

Ostdeutsche Presse.

Erscheint täglich, ausgenommen an Sonn- und Festtagen, je 2-4 Bogen stark.
Wöchentlich drei Gratis-Beilagen: „Bromberger Verkehrs-Zeitung“ (4 Seiten stark),
„Unterhaltungsblatt“ (8 Seiten stark),
„Mittwöchliches Unterhaltungsblatt“ (8 Seiten stark).

In Bromberg kostet die Zeitung: Abgeholt aus unserer Geschäftsstelle, Wilhelm-Straße 20,
oder aus einer unserer Ausgabestellen vierteljährlich 1,75 Mark, für 2 Monate 1,20 Mark,
für 1 Monat 0,60 Mark.
Frei ins Haus: vierteljährlich 2 Mk., für 2 Monate 1,40 Mk., für 1 Monat 0,70 Mk.
Für Auswärts nimmt jede Postanstalt Bestellungen entgegen (Post-Zeitungs-Katalog Nr. 5902)
und kostet die Zeitung vierteljährlich 2 Mark.



Anzeigen nehmen außerhalb sämtlicher Zeitungen an; außerdem Rudolf Mosse, Haasenstejn u.
Bogler, G. L. Daube u. Co., sowohl in Berlin als ihren übrigen Niederlagen; Bernhard Arndt
in Berlin; Heinrich Eisler in Berlin, Hamburg, S. Salomon, Wien; Societe Havas Lafitte
& Co., Paris 8 Place de la Bourse. Moiss, Herndl, Stettin, I. Schulterstraße 14.

Die 7-gespaltene Beizeile oder deren Raum kostet 20 Pf. Arbeitsmarkt 15 Pf.
Kleinanzeigen 50 Pf. Wohnungs-, Arbeitsmarkt- und Auktions-Anzeigen dieser Zeitung finden
unentgeltliche Aufnahme in dem „Bromberger Straßen-Anzeiger“, welcher täglich an die
Anschlagstulen geheftet wird.

Unverlangt eingesandte Manuskripte werden nur dann zurückgesandt, wenn das Porto beigefügt war.

26. Jahrgang. | Unsere Geschäftsstelle besorgt Anzeigen für sämtliche in- und ausländische Zeitungen zu Originalpreisen ohne jeden Aufschlag. | 26. Jahrgang.

No. 302.

Bromberg, Mittwoch, den 25. Dezember.

1901.

Die nächste Nummer dieser Zeitung
gelangt des Weihnachtsfestes wegen
am Freitag Nachmittag zur Ausgabe.

Unlänglich des Vierteljahrswechsels richten
wir an unsere Leser das Ersuchen, die Bestellung auf
die „Ostdeutsche Presse“ rechtzeitig erneuern
zu wollen, damit in der Zustellung der Zeitung keine
Unterbrechung eintritt.

Die „Ostdeutsche Presse“,
das größte und angesehenste national-liberale Organ der
Provinz Posen, kostet in der Stadt Bromberg frei ins
Haus 2 Mark, abgeholt 1,75 Mark, durch die Post
bezogen 2 Mark vierteljährlich.

Die „Ostdeutsche Presse“ legt vor allem Wert
darauf, ihre Leser über alle wichtigen und interessanten
Vorgänge auf dem Welttheater, und zwar
unter ausgiebigster Benutzung des Telegraphen
und des Telefons, rasch und zuverlässig zu
unterrichten.

Die „Ostdeutsche Presse“ giebt ferner täglich eine
erschöpfende Uebersicht über die politischen, wirtschaftlichen
und sozialen Ereignisse des Tages und unterzieht
die wichtigsten Tages- und Zeitfragen in sorgsam ge-
schriebenen Leitartikeln einer sachlichen Erörterung.
Die Verhältnisse des Tages finden dabei eine besondere
Berücksichtigung. Außerdem gelangen neben einer reich-
haltigen „Bunten Chronik“ Aufsätze aus allen Ge-
bieten des Lebens, Romane, Novellen, Humoresken,
Revue etc. etc. zum Abdruck.

Dieser reichhaltige Lesestoff, den die „Ostdeutsche
Presse“ täglich bringt, findet noch eine sehr er-
hebliche Ergänzung durch

drei Gratisbeilagen.

die allwöchentlich erscheinenden und eine Fülle
Lesematerial bieten zur Unterhaltung und Belehrung.
Es sind dies

1. das „Mittwöchliche Sonntagsblatt“,
2. das „Unterhaltungsblatt“ und
3. die „Bromberger Verkehrszeitung“.

An betrachte der Fülle des Lesestoffs ist die
„Ostdeutsche Presse“ zweifellos mit die
billigste Zeitung
des deutschen Ostens.

Im Anzeigenteil unserer Zeitung befinden sich täglich
zahlreiche Bekanntmachungen von Behörden über Sub-
missionen, Verkäufe etc., ferner eine Fülle von Anzeigen
über Stellenausschreibungen und Gesuche
und über Geschäftsverkehr aller Art.

Die ständig wachsende Leserschaft unserer Zeitung
und die Thatsache, daß die „Ostdeutsche Presse“ in den
kaufkräftigsten Kreisen gehalten und ge-
lesen wird, macht sie zu dem geeignetsten und
wirksamsten Informationsorgan besonders
für Geschäftsinteressenten aller Art.

Wobei wir bemerken stehen jederzeit postfrei
zur Verfügung.
Wer die Zeitung schon jetzt bestellt, erhält sie bis
zum Ende dieses Vierteljahrs unentgeltlich geliefert.

Friede auf Erden.

„Friede auf Erden“ kündigt uns die christliche
Botschaft, die jetzt zur Weihnachtszeit wiederum aus
himmlischen Sphären zu uns heraberschallt. Und
„Friede auf Erden“ hallt es in den Herzen der
Menschen und in den Herzen der Völker wider. Die
Menschheit wünscht inbrünstig den Frieden der Völker,
unter dessen Herrschaft die materiellen Güter der
Menschen gedeihen, Kunst und Wissenschaft erblühen
können. Wie tief im Herzen der Menschheit
das Friedensideal wurzelt, zeigte seiner Zeit
der begeisterte Jubelruf, der durch die Welt
schallte, als ein mächtiger Herrscher durch eine
That, die in der Menschheitsgeschichte auf einem goldenen
Blatt verzeichnet bleiben wird, die Verwirklichung
des Friedensideals auf Erden anzukündigen schien.
Aber weder die Friedensliebe der Großen
dieser Welt noch die Sehnsucht nach Frieden in den
Herzen der Völker hat das Gespenst des Krieges zu
bannen vermocht. Wir haben es erlebt, daß
das Auftreten von Mächtigkeiten in einem
weltfernen Lande die ganze Kulturwelt ge-
zwungen hat, zu den Waffen zu greifen und un-
geheure Opfer an Gut und Blut zu bringen, um die
materiellen und ideellen Interessen der Kulturvölker
vor unberechenbarem Schaden zu bewahren. Selbst
die größte Friedensliebe konnte der Menschheit über
diese schwere Prüfung nicht hinweghelfen; die Ver-
hältnisse erwiesen sich hier wie immer als
stärker als die Menschen, und wenn man nach-
träglich die Bilanz der jetzt auch formell abge-
schlossenen chinesischen Wirren zieht, so kann man
es noch als ein besonderes Glück ansehen, daß
die divergierenden Interessen der Kriegsparteien nicht
zu unversöhnlichen Feindschaften geführt hätten,
daß zwischen

den letzteren selbst bis jetzt kein blutiger Zwist aus-
gebrochen ist. Wir sagen: bis jetzt; denn daß die
Verhältnisse im fernsten Osten trotz ihres formalen Ab-
schlusses durch das Friedensprotokoll definitiv oder auch
nur für geraume Zeit geregelt und geordnet wären,
werden nur Optimisten annehmen.

Wie ein Echo auf die ver-
heißungsvolle Botschaft, die immer wieder aus himm-
licher Höhe und aus der Welt der Ideale zu uns her-
überläutet, klingen die Meldungen aus Südafrika,
die uns täglich künden, daß der furchtbarste und
zugleich grausamste aller Kriege, die die
Menschheitsgeschichte kennt, noch immer seinen
unheilvollen Weg weiter geht, dieser Krieg, ein Mafel
an der Menschheit und ein unauslöschbarer Schandfleck
in der Geschichte eines habgierigen Volkes. Noch tobt
also dieser eiserne Krieg, der den Tausenden und
Hunderttausenden von Opfern, die auf blutiger Wälder,
in dem Elend der Konzentrationslager und Hospitaler
hinfallen, täglich neue ungezählte hinzufügt, und schon
bereiten sich in einem anderen Weltteil, in Süd-
amerika, neue blutige Konflikte vor, blutige Satiren
auf das „Zeitalter der Humanität“, in dem wir an-
geblich leben.

Diese kurze Revue der Zeit- und Weltereignisse
muß die wahren Friedensfreunde in der Ueberzeugung
bestärken, daß zur Verwirklichung der Friedensidee es
bis heute leider für ein Volk nur das eine Mittel
gibt, sich stark zu machen. Wie vor 2000 Jahren
gilt auch heute noch das römische Wort: si vis pacem,
para bellum. Der Verfolgung dieses Grundgesetzes haben
wir Deutschen eine 30jährige Friedensperiode zu danken;
unser Friedensglück hätte uns blutigen genügt, wenn
wir nicht gleichzeitig imstande gewesen wären, durch
unsere Machtmittel, die fortgesetzt auf der Höhe
der Zeit standen, den Gegnern Respekt ein-
zuflößen. Die „eingezogene Faust“ ist
leider — heute wie vor Zeiten das wirksamste Palladium
des Friedens; man kann das von Standpunkte der
Weltethik beklagen, die praktische Politik aber, die
über das Wohl und Wehe des Volkes zu wachen hat,
hat damit zu rechnen, und ihre Aufgabe ist es, dieses
einzig wirksame Schutzmittel des Friedens in seiner
Stärke zu erhalten. Das Ideal dauernden Friedens
ist heute noch ein nebelhaftes Phantom; die gegen-
wärtige Menschheitsgeneration und vermuthlich auch
zahllose folgende müssen sich daran genügen lassen,
nach diesem Ziel auf innigste zu wünschen“ hinzu-
streben, vielleicht daß spätere Geschlechter es einst
wirklich erreichen.

Wie auf dem Gebiete der internationalen Politik,
so ist zur gegenwärtigen Weihnachtszeit auch ein Um-
blick in unserer deutschen Heimat wenig erfreulich. Im
Reichsparlament hat der Kampf um den Zolltarif, eine
Angelegenheit, wie sie wichtiger vielleicht noch niemals
die Volksvertretung beschäftigt hat, begonnen, und die
einleitenden Reden zeigen, wie sie der erste Tagungs-
abschnitt gebracht, haben gezeigt, wie weit
die Meinungen der Parteien auseinandergehen
und mit welcher Erbitterung der Kampf wahrscheinlich
fortgesetzt werden wird. Der Ausblick in die nächste
Zukunft ist in hohem Grade unerschütterlich, um so
erfreulicher, als sich schon jetzt infolge von Ueber-
treibungen hüten wie drüber die Anzeichen schwerer
innerer Krisen bemerkbar zu machen beginnen. Bedenkt
man die Nachwirkungen der wirtschaftlichen Kata-
strophen, die wir im laufenden Jahre schauernd erlebt
haben, hinzu, Nachwirkungen, die sich gerade
jetzt in der weihnachtlichen Geschäftszeit be-
sonders fühlbar machen, so vervollständigt sich
das trübe Bild, das die diesjährige Weihnachtszeit
bietet, in sehr unerschütterlicher Weise. Aber wie wenig
günstig für die Zeiten auch anlassen mögen, zum deut-
schen Volkstum und seiner Widerstandskraft darf man
das Vertrauen haben, daß es auch die jetzigen trüben
Zeiten glücklich überwindet und sich mit oft erprobter
Kraft durchringt aus den Nöthen der Zeit zu glück-
licheren Tagen.

Zu dem chilenisch-argentinischen Konflikt

Liegen heute Nachrichten, die über das gestern Ge-
meldete hinausgehen, überhaupt nicht vor. Der Kon-
flikt hat bekanntlich seinen Ausgang genommen von
einem Grenzstreit. Nach einem zwischen Chile und
Argentinien abgeschlossenen Vertrage sollte die Grenze
zwischen beiden Ländern eine Linie bilden, welche der
Wasserscheide folgt. Da sich aber später herausstellte,
daß diese nicht, wie man angenommen hatte, mit einer
Linie über die höchsten Erhebungen des Gebirges zu-
sammenfällt und daß durch Festsetzung der wirk-
lichen Wasserscheide als Grenze ausgebeutete
Landstriche an Chile fallen würden, so entstand
ein langwieriger Streit, der schließlich zu
einer Abmachung zwischen beiden Ländern führte,
wonach der König von England als Schlichter die
Sache entscheiden sollte. Beide Parteien hätten nun
diesen Schlichterspruch ruhig abwarten können, wenn
nicht Chile in aller Stille in dem strittigen Gebiete
Wege angelegt hätte, die ihm einen Vorsprung in
militärischer Beziehung verschafften. Sobald dieses
Vorgehen Chiles in Buenos Aires bekannt wurde

erhob die argentinische Regierung Widerspruch und die
folgenden Verhandlungen haben schließlich, wie ge-
meldet, zu dem Abbruch der Verhandlungen geführt.

Zu dem Konflikt wird uns aus Berlin, 23. De-
zember, geschrieben: Der argentinisch-chilenische Kon-
flikt wird hier schon aus wirtschaftspolitischen Gründen
mit Interesse verfolgt. Deutsches Kapital ist in beiden
Ländern stark engagiert, die Ausfuhr dorthin ist im
Steigen. Argentinische Anleihen sind hier in beträcht-
lichem Umfange untergebracht. Ein weiteres Motiv
besonderen Interesses beruht in der unfreundlichen
Aufmerksamkeit, die seit langem die Agrarkonservativen
der Getreide- und Dachschor-Einfuhr aus Argentinien
widmen. Eine Störung des argentinischen Wirtschafts-
lebens durch einen Krieg würde somit mancherlei, ein-
seitigen nicht ganz so übersichende Rückwirkungen
auf die deutschen Getreidemärkte und den Weizen-
preis haben können. Als ideales Motiv einer
schleunigen Theilnahme kommt hinzu, daß deutsche
Offiziere in Argentinien wie in Chile als Ingenieure,
auch als Truppenführer, thätig sind. Man würde es
ungemein bedauern, wenn diese Kameraden sich feinds-
felig gegenüberstehen müßten. Hier hat man den
Eindruck, daß Argentinien das Dnuß des Kriegesbeginns
möglichst lange von sich abwälzen möchte. So unter-
streicht die hiesige argentinische Gesandtschaft nach-
drücklich die Meldung von der Anrufung
des Königs Eduard durch ihre Regierung, in-
dem sie die Väter ermahnt, mitzutheilen, daß
die Abreise des argentinischen Gefandten aus
Chile „keine Störung des bestehenden friedlichen Ver-
hältnisses“ bedeute. — An der Börse mühen argentinische
Werthe um 2/3 bis 3 Prozent nachgeben. Auch
diese Feststellung gehört zum Bilde des Eindrucks, den
der Konflikt der beiden Staaten auf das deutsche
Wirtschaftsleben macht und naturgemäß machen muß.
Die letzte Meldung über den Konflikt in Süd-
amerika lautet:

Washington, 24. Dezember. (Reuterbureau.)

Die amerikanische Regierung ist sehr zufrieden damit,
daß die chilenisch-argentinische Streitfrage dem Schieds-
spruch Englands unterbreitet werden soll. Sie be-
trachtet es als wahrscheinlich, daß beide Länder diesem
Vorschlage zustimmen werden.

Vom Burenkrieg.

Aus Südafrika liegen heute eine Reihe von
Meldungen über Geschehnisse vor, aus denen hervorgeht,
daß die Buren wiederum eine große Anzucht zeigen.
In der Mehrzahl der gemeldeten Geschehnisse haben sich
die Buren als der überlegene Theil gezeigt. Die
bezüglichen Meldungen lauten:

London, 23. Dezember. Die Abendblätter melden
aus Kronstadt von vorgestern: Major Macmicking, der
mit 90 Mann sich auf dem Marsch von Vredfort
durch das Baalthal befand, wurde plötzlich von über-
legenen feindlichen Streikräften angegriffen. Nach
heftigem Kampfe wurden die Engländer gezwungen,
sich auf die Bahnhalle zurückzuziehen. Sie verloren an
Verwundeten zwei Offiziere und fünf Mann.

London, 24. Dezember. Ritchener meldet aus
Johannesburg vom 21. Dezember: Dewet griff mit
etwa 800 Mann am 18. Dezember General Van der
Merwe bei Landberg im Bethlehem-Distrikt an. Der Feind
wurde nach erbittertem Kampfe zurückgedrängt und
verlor etwa 20 Mann. Auf unserer Seite wurden
1 Mann getödtet, 2 Offiziere und 10 Mann verwundet.
General Spens, der 200 Mann berittene Infanterie
befehligte, wurde in dem Begindry-Distrikt von
300 Buren und 40 berittenen Eingeborenen angegriffen
und zum theil überwältigt. Seine Verluste waren schwer.
Einzelheiten fehlen noch. Zwei Offiziere wurden
schwer verwundet. In der Orange-Fronton überfielen
am 20. Dezember 800 Buren unter M. Botha die
Kolonne des Obersten Damant und besetzten ein Kopje.
Damant vertrieb sie aus ihrer Stellung. Seine Ver-
luste sind jedoch schwer. Damant ist schwer ver-
wundet. Zwei Offiziere und 20 Mann sind todt, drei
Offiziere und 17 Mann verwundet. Oberst Remington
nahm die Verfolgung auf. Die Buren ließen sechs
Tödtet zurück. Remington nahm den Kommandanten
Kestler gefangen. Den Buren wurde die Mitnahme
ihrer Tödtet gestattet.

London, 24. Dezember. Ritchener meldet aus
Johannesburg vom 22. Dezember: Oberst Macencie
griff das Burenkommando Varend Smits im Distrikt
Carolina am 19. Dezember an. 6 Buren wurden ge-
tödtet, 16 gefangen genommen. Die Kolonne des
Obersten Parks im Nystrondistrikt wurde in der
Nacht zum 19. Dezember von dem Burenkommandanten
Trichardt, der ein schweres Geschütz mit sich führte,
angegriffen. Der Feind wurde zurückgeworfen und
ließ 8 Tödtet und 3 Verwundete zurück. Auf englischer

Seite wurden 7 Mann getödtet, 6 Offiziere und
18 Mann verwundet.

Ferner meldet die „Agence Havas“ aus Lissabon:
Das von dem Gouverneur von Mozambique und dem
Gouverneur der Kapkolonie unterzeichnete Abkommen
betreffend über Lourenco Marques nach Transvaal
einführende Waaren enthält die Anerkennung der
Einverleibung von Transvaal in das englische Gebiet.
Mehrere Blätter tadeln die Regierung, weil sie die
enaltliche Herrschaft anerkannt habe, während andere
Mächte das nicht gethan hätten.

Politische Tageschau.

* Bromberg, 24. Dezember.

Ueber den Zeitpunkt, zu welchem die weiteren
Bestimmungen des Fleischbeschaugesetzes in Kraft
treten, ist bis jetzt noch gar nichts zu sagen. Wahr-
scheinlich wird auch der Landtag mit Forderungen be-
faßt werden, welche im Zusammenhange mit dem
Fleischbeschaugesetz stehen.

Es steht wohl außer allem Zweifel, daß die
Wreschener Angelegenheit im preussischen Ab-
geordnetenhaus seitens der Polen bei erster Gelegen-
heit angeschnitten wird. Sobald dies geschieht, dürfte
die Regierung in der Lage sein, Beweismaterial dafür
zu erbringen, wie die stellenweise bis an Landfriedens-
bruch heranreichende polnische Enttäuschungs-
bewegung mit Bezug auf die Wreschener Vorgänge wesentlich
von auswärts in die Provinz hineingetragen
wurde.

Für den verstorbenen national-liberalen Ab-
geordneten Dr. Lehr ist die Reichstagswahl für
den sächsischen Wahlkreis Döbeln auf den
28. Januar 1902 anberaumt. Die National-liberalen
des Kreises Döbeln haben durch ihre Vertrauens-
männer einstimmig beschlossen, als ihren Kandidaten
den sächsischen Landtagsabgeordneten Dr. Bonel auf-
zustellen. Die Konservativen hoffen, den Wahlkreis
wieder zu erobern, und erheben Herrn Sacke
Werschütz auf den Schild, denselben Kandidaten, den
man im Jahre 1898 als Vertreter des Kreises nicht
mehr gewählt hatte! Der Bund der Landwirthe
wird den konservativen Kandidaten unterstützen. Ob
die Antisemiten einen eigenen Kandidaten aufstellen,
erscheint noch nicht gewiß. Der Wahlkreis Döbeln
war von jeher einer der heißesten umstrittenen und die
Wahlbetheiligung eine ungemein lebhaft. An der
Hauptwahl des Jahres 1898 theilnahmen sich 88 Prozent,
bei der Stichwahl sogar 92 Prozent der eingeschriebenen
Wähler; damals siegte Dr. Lehr mit 11 925 gegen
10 681 Stimmen über seinen sozialdemokratischen
Gegner.

Die Staatsbeihilfen betreffs der landwirth-
schaftlichen Rothhane waren für Westpreußen
auf 3 Millionen Mark bemessen worden. — Nach der
„Danz. Ztg.“ sollen weitere Verhandlungen stattfinden
über eine Erhöhung dieser Summe.

Zu Sachen Endell bezeichnet es die „Deutsche
Tagesztg.“ vorläufig als fraglich, ob der Vorstand des
Bundes der Landwirthe das Rücktrittsgesuch Endells
annehmen werde. Das Vertrauen seiner Verursach-
tenen zu Endell sei auch heute noch ungeschwächt.
Die „Deutsche Tagesztg.“ hofft, ihn bald in seiner
ehrenamtlichen Thätigkeit begrüßen zu können, sobald
die gerichtliche Untersuchung, die Major Endell gegen
sich antrug, beendet ist.

„Vorsicht!“ Unter dieser Ueberschrift veröffent-
licht der „Vorwärts“ eine sehr beachtenswerthe
Kundgebung der sozialdemokratischen
Parteilitung. Dieselbe besteht zunächst in
der Wiedergabe einer Notiz der sozialdemokratischen
Frankfurter „Volkstimme“, die an den Zusammenbruch
des sozialdemokratischen Saalbau-Unternehmens in Fürth
eine Warnung vor übereilten Parteigründungen ge-
knüpft und bemerkt hat: mit dem glühendsten Idealismus
kann auch nicht die kleinste Hypothek ver-
zinst werden. Diese Warnung wird von der sozial-
demokratischen Parteilitung nicht bloß für Saalbauten
wiederholt, sondern überhaupt auf das „Gründungs-
fieber“ der gewerkschaftlich und politisch organisierten
Arbeiterkreise ausgedehnt. Denn, so heißt es wörtlich,
„nicht alles, was wirtschaftlich ist, ist auch erwerb-
bar, und mit „Berschließungen“ und „begeisterter Zu-
stimmung“ werden wirtschaftliche Unternehmungen
nicht über Wasser gehalten.“ — Das ist sehr richtig,
und man kann es nur loben, daß die Arbeitler in so
entschiedener Weise vor übereilten Gründungen gewarnt
werden. Aber wie paßt eine solche Warnung zu der
Art, in der die Sozialdemokratie die Möglichkeit einer
Sozialisierung des Wirtschaftssystems beurtheilt? Die
Antwort hierauf darf nur lauten: wie die Faust auf die
Augen. Wird doch jene Sozialisierung mit dem denkbar
größten Optimismus für „erwerbbar“ erklärt, und das
„Berschließen“ nebst der „begeisterten Zu-
stimmung“ — zwei Momente, die man heute
mit Spott abthut — werden von den sozial-
demokratischen Führern nicht nur nicht ver-
schmäht, sondern bilden sogar mit die wesentlichsten
Bestandtheile der sozialdemokratischen Agitation für die
Herbeiführung des „Zukunftstaates“, obwohl weder
das eine noch das andere das Unternehmen einer
Sozialisierung des Wirtschaftssystems „über Wasser

halten" kann. In dieser Beziehung sich selbst „Vor-
sicht" zuzurufen, daran denkt die sozialdemokratische
Parteiliste natürlich nicht im geringsten.
Eine Konferenz der Eisenbahndirektionen
in den östlichen Provinzen findet am 15. Janu-
ar in Breslau statt. In derselben wird über die
Neuregelung der Personen- und Güllertarife im Grenz-
verkehr beraten werden.

Aus Peking, 22. Dezember. wird gemeldet:
Der russische Gesandte Lessar und die Bevollmächtigten
der chinesischen Regierung hatten gestern eine Unter-
redung über den Mandchurien-Vertrag. Prinz Tsching
und Wangwenfing sind anscheinend der russischen
Politik gegenüber viel weniger willfährig als Li-
chung-tschang; wahrscheinlich veranlaßt durch die
Proteste anderer Mächte. Sie verlangten Umwand-
lungen des Vertrages, welche den Charakter des von
Li-chung-tschang unterzeichneten Vertrages wesent-
lich ändern würden. Sie forderten einen frühen Zeit-
punkt für die Zurückziehung aller russischen
Truppen, außer der Wachen für die Eisen-
bahn, deren Zahl bestimmt werden müsse, und
erhoben Widerspruch gegen den Paragraphen,
nach welchem China seine in der Mandchurien stehen-
den Truppen nicht vermehren darf, ohne bei Rußland
angefragt zu haben; sie behaupten, die chinesische
Regierung müsse die Freiheit haben, eine Truppenmasse,
so groß, wie sie für nötig halte, um die Ordnung
aufrecht zu erhalten, aufzustellen. Ferner ver-
langten sie einen frühen Zeitpunkt für die Rückgabe
der Mutschung- und Schanhaiwan-Bahn, eine erheb-
liche Verminderung der an Rußland zu entrichtenden
Entschädigungssumme für die Wiederherstellung und
Instandhaltung der Bahn, und erhoben endlich Wider-
spruch gegen ein Monopol Rußlands auf künftige
Mineralfazellen. Prinz Tsching erhielt ein langes
Telegramm von dem Vizekönig Tschangschituna, in
welchem er aufgefordert wird, die Souveränität Chinas
in der Mandchurien aufrecht zu erhalten.

Keine Unterbrechung der Fleischbeschau findet
in Nordamerika statt, denn nach dem „Berliner
Tagesblatt" hat der Sekretär des Ackerbauamts an den
Kongreß das Ersuchen gerichtet, der Kongreß möge
einen Teil der für die nächsten Jahre zu bewenden
der mikroskopischen Fleischuntersuchung erforder-
lichen Mittel sofort verfügbar machen. Der Kongreß
wird diesem Ersuchen sicher nachkommen, und eine
Unterbrechung der Fleischbeschau wird somit nicht ein-
treten.

Deutschland.

Braunschweig, 23. Dezember. Der frühere
braunschweigische Justiz- und Kultusminister Dr. Spiess
ist heute gestorben.

Italien.

Rom, 23. Dezember. Der Papst empfing
heute das hl. Kollegium, welches ihm Glückwünsche
zum Weihnachtsfest darbrachte. Auf eine Ansprache
des Delans des Kollegiums, welcher die Wünsche des-
selben zum Ausdruck brachte, erwiderte der Papst und
sagte, die Kirche habe gegenwärtig eine schwere Zeit
durchzumachen, ähnlich noch schlimmeren Zeiten der
Vergangenheit. Man suche die Massen des Volkes zu
Feinden der Kirche zu machen, man lege den religiösen
Ordnungen Bedrückungen auf und ächte dieselben, man
mache verderbliche Gesetze, die im offenen Wider-
spruch zu den ewigen Gesetzen Gottes ständen. Der
Papst berührte sodann die in Italien zur Verach-
tung stehende Frage der Ehescheidung und den Sozialismus,
welcher die soziale Ordnung bedrohe, und betonte,
daß zur wirksamen Bekämpfung desselben alle Katho-
liken den Lehren der Kirche gemäß hofsam und einig
sein müßten, um den unteren Volksschichten zu
helfen.

Rom, 22. Dezember. Der „Tribuna" zufolge ist
heute Nachmittag der Anarchist Raimondo Cambarotta
verhaftet worden.

Frankreich.

Paris, 23. Dezember. Im Senat legte Roland
im Namen der Armee-Kommission den Bericht der
letzteren vor, welcher die Annahme des Antrages
auf Einführung der zweijährigen Dienstzeit
empfiehlt.

Rußland.

Warschau, 22. Dezember. (Eigene
Mittheilung.) Seit etwa drei Jahren wird,
wie der holländische „Dnownik" bekannt gibt, in der
hiesigen Rutabelle der General Maratoff in
Un tersuchungshaft gehalten, weil er
vor 23 Jahren Pläne des Pavillons X (des Gefängnisses
für politische Gefangene, in welchem der General jetzt
selbst interniert ist), für 900 000 Rubel an einen
französischen Offizier verkauft haben soll. Der General
will dafür nur 50 000 Rubel erhalten haben. Er ist
jetzt überführt und soll vor ein besonderes Kriegs-
gericht gestellt werden. Er wurde von seinem
ehemaligen Bedienten, der jetzt Großkaufmann in Marseille
ist, der russischen Regierung denunziert. Hervorgehoben
wird vom „Dnownik", daß die Beziehungen zur
französischen Regierung dadurch nicht beeinflusst werden,
weil bei dem Verkauf bzw. Kauf der Pläne nur
persönliche Interessen in Frage gekommen wären. —
Die Einwohnerzahl des russischen Reiches (einschließlich
Sibiriens) beträgt 125 668 000 Köpfe, von denen
87 384 000 Orthodoxe, 13 880 000 Mohammedaner,
11 420 000 Katholiken, 5 189 000 Juden, 3 743 000
Protestanten, 2 178 000 Altgläubige und 1 220 000
andere Christen sind. Die Zahlen sind zum Teil das
Ergebn von Schätzungen; man denke an die riesigen
Distrikte Sibiriens, wie an die inneren Gouvernements.
Dennoch ist es schwer zu sagen, ob die Schätzungen zu
hoch oder zu niedrig sind. — Die Verwaltung der
Warschau-Wiener Bahn hat festgestellt, daß in diesem
Jahre während des Dezember die Einfuhr deutscher
Waaren nach Rußland abgenommen hat.

Großbritannien.

London, 23. Dezember. Der deutsche Bot-
schafter Graf Wolff-Metternich, welcher in der
letzten Woche dem Lord Salisbury, dem Herzog
von Devonshire und dem Lord Lansdowne auf deren
Landbesuche abgestattet hat, daß eine kurze Ur-
laubreise nach Deutschland angetreten.

London, 23. Dezember. Aus Washington wird
der „Morning Post" telegraphirt, es werde nicht über-
rasschen, wenn in dem Kabinett, das den
inneren Zusammenhang verloren habe, binnen kurzem
mehrere Veränderungen vor sich gehen werden.
Zwischen Präsident Roosevelt und dem Marine-
Sekretär Long soll Entfremdung eingetreten sein. Von der
öffentlichen Meinung wird vielfach der Rücktritt des
Kriegssekretärs Root verlangt wegen des Verweises,
den dieser dem General Miles erteilt hat.

London, 23. Dezember. In einer Besprechung
einer Rede, welche Lord Rosebery am Sonn-
abend in Swansea hielt und die rein municipale An-
gelegenheiten betraf, weist er „Times" darauf hin, daß
Rosebery gesagt habe, er habe vor kurzem eine Rede
gehalten, welche für eine Woche, für einen halben
Monat, ja sogar für ein Jahr ausreichte sei. Hierzu
bemerkte das Blatt, es würde ein schwerer und unglück-
licher Irrthum sein, wenn Rosebery der Meinung
wäre, er könne nach einer großen Anstrengung wieder
in die Zurückgezogenheit zurückzukehren, wie dies die
erwähnte Meldung anzudeuten scheint. Ein großer
Theil der Unionisten würde froh sein, wenn sich auf
der patriotischen Grundlage, welche die gegenwärtige
Regierung einnehme, eine Opposition zu der Höhe
erheben würde, daß sie fähig wäre, im Fall einer
Krisis die Nachfolgerin der jetzigen Regierung zu
werden.

Türkei.

Konstantinopel, 23. Dezember. Die Behörden
von Beirut weigern sich mit Berufung auf das türki-
sche Gesetz, die Naturalisirung osmanischer Unter-
thanen als Amerikaner anzuerkennen, und fordern in
Betreffenden unter Androhung der Ausweisung auf,
binnen 14 Tagen auf die Naturalisirung zu verzichten.
Der amerikanische Geschäftsträger Eddy erhob Vor-
stellungen bei der Pforte und verlangte Zurücknahme
dieser Maßregel. — Der amerikanische Missionar
Peet und der Dragoman der Gesandtschaft Gargiulo,
welche sich gegenwärtig in Saloniki befinden, sandten
an den Kaiser der Wäb Stone einen Boten, welcher
die Verhandlungen beginnen soll.

Konstantinopel, 22. Dezember. Gegenüber der
Nachricht aus Vassora, daß der Kommandant eines
englischen Kanonenbootes vor kurzem die türkische
Fahne von der Residenz des Scheiks Mabaru l
in Koweit habe entfernen lassen, wird in maßgebenden
ausländischen an der Anwesenheit interessirten Kreisen
erklärt, daß der Scheik Mabaru sich vor einiger Zeit
bei den Behörden in Bombay befragt habe, daß ein
einflußreicher Scheik aus Vassora auf Verreiben
dortiger Behörden gekommen sei, um ihn zu ver-
anlassen, nach Konstantinopel zu reisen und dem Sultan
seine Egebenheit zum Ausdruck zu bringen. Ein
englisches Kanonenboot sei darauf nach Koweit ge-
gangen, und der Scheik aus Vassora habe sich, ohne
einen Erfolg erzielt zu haben, zurückziehen müssen.
Der englische Vorkonsul lenkte darauf die Aufmerk-
samkeit der Pforte auf die Angelegenheit. Die Pforte
beschwerte den Scheik aus Vassora und gab neuerlich
die Versicherung ab, daß die osmanische Regierung
durchaus nicht die Absicht habe, der zwischen der Türkei
und England abgeschlossenen Entente und der Auf-
rechterhaltung des status quo in Koweit entgegen-
zuhandeln. Gegenwärtig herrscht in Koweit Ruhe.

Aus Stadt und Land.

Bromberg, 24. Dezember.

Das Fest der silbernen Hochzeit begeht
am 27. d. Mts. der Lokomotivführer Herr Fritz Hinz
mit seiner Gattin.

Der Tabakbau in der Provinz Posen
war im Erntejahre 1900 gegen 1899 zurückgegangen,
was zum Theil auf die Nachfröhe im Frühjahr 1900,
woburd viele Pflanzlinge zu Grunde gingen, zum Theil
auf die anhaltende Dürre im Sommer 1900 zurückzu-
führen ist, die das Auspflanzen zum Theil unmöglich
machte. Gebaut wird Tabak hauptsächlich um Miesitz
und Rogasen, und zwar vorwiegend virginischer,
in geringerer Menge der sogenannte Weichentabak,
versuchsweise auch russischer zur Bereitung von Schnupf-
tabak. Im Erntejahre 1901 hat der Anbau wieder
zugenommen; die bebaut Fläche ist von 41 Hektar auf
45 Hektar gestiegen.

Pokers Konzertsaal. Während der drei
Weihnachtskonzerte hat Kapelle des Infanterie-
regiments Nr. 129 unter Leitung ihres Dirigenten
Herrn Schneeweiß in Pokers Etablissement. Es ist
dazu ein recht reichhaltiges Familienprogramm zu-
sammengestellt und u. a. gelangt „Fröhliche Weih-
nachten" zur Aufführung. Während des Konzerts
werden zwei große Weihnachtsbäume angezündet. Den
dritten Feiertag findet ein „Erntezert" mit einer
Gala-Vorstellungtheilung statt.

Der Handwerkerverein begeht am dritten
Weihnachtsfesttage, wie alljährlich an diesem Tage, im
Weichentischen Saale ein Weihnachtsfest, bestehend in
Konzert, Gesangsvorträgen des Handwerkerfängerbundes
und einer Verlosung.

**Ueber die Verhältnisse an der katholi-
schen Schule zu Wreschen** wird dem „Posener
Tagesblatt" geschrieben: „Von den 40 Kindern der
Kl. Ib antworten im Religionsunterricht in deutscher
Sprache nur noch 4, — 2 deutsche und 2 polnische.
Eines der letzteren, ein Mädchen, verfuhr vor einigen
Tagen die Antwort zu verweigern und gelang, vom
Direktor nach dem Grunde hierzu gefragt, unter Thränen
ein, daß es die ihm wegen seiner Willigkeit zugefügten
Beschimpfungen, Verhöhnungen und Verächtungen der
Mitschülerinnen nicht mehr aushalten könne. Eins
der beiden deutschen Mädchen ist die Tochter
eines Gerichtsvollziehers, eine Schülerin, die sich
durch lobenswerthe Führung und anerkenntens-
werthen Fleiß vor allen anderen auszeichnet. Auch
sie wird von ihren Mitschülern seit längerer Zeit
durch Wort und That belästigt. Am Sonnabend
wurden, nachdem schon kurz vorher ein durch tabeln-
werthes Verhalten bekannter Sohn eines Lumpen-
sammlers die Schülerin in unschöner Weise be-
lästigt hatte, die Angriffe äger. Ein Knabe jagte
das Mädchen zu wiederholten malen an die Brust und
schlug es auf den Kopf. Das Mädchen suchte sich zu-
nächst durch die Flucht den unverschämten und un-
zuchtigen Angriffen zu entziehen, warf aber schließ-
lich — zur Nothwehr gezwungen — ihren Federkasten
nach dem Angreifer, der dadurch eine kleine
blutende Wunde am Kopfe erhielt. Diese Vor-
gänge sind durch den Kreisinspektor und
den Direktor der Schule festgestellt. — Aus Pro-
fossin wird denselben Blatte gemeldet: „Zehn
Kinder der zweiten Knaben- und Mädchenklasse weigern
sich seit etwa einer Woche, in dem Religionsunterricht
auf Fragen in deutscher Sprache zu antworten. Sie
erklären, nach dem Grunde ihrer Weigerung befragt,
die Beantwortung deutscher Fragen sei ihnen von den
Eltern untersagt worden. Zum besseren Verständnis
der Weigerung sei hervorgehoben, daß an der
Krotochiner katholischen Schule seit mehreren Jahren
in den mittleren und oberen (also auch in der
zweiten Klasse) der Religionsunterricht in deutscher
Sprache erteilt wird. Es handelt sich auch hier um
eine Beeinflussung der Kinder von außen. Zwei
Mädchen erzählten z. B. daß ihre Mutter die deutschen
Katechismen zerissen habe. Ein Knabe sang kürzlich
nach der Melodie: „Deutschland, Deutschland über
alles" das bekannte verbotene Lied: „Nach ist Polen
nicht verloren." Er will aus polnischen Büchern und

einer polnischen Winkelschule erfahren haben, daß die
Polen bald gegen die Deutschen losgehen würden."

**Zu der Nachricht, daß General von Stül-
p-nagel in Posen das Kommando über das 1. Armeekorps
in Königsberg übernehmen werde,** ist dem
„Pos. Tz." zufolge an dortigen unterrichteten Stellen
nichts bekannt. Damit würden sich die Kom-
binationen, die bezüglich des Amtsnachfolgers von
Stülpnagel im Kommando des V. Armeekorps ver-
breitet worden sind, erledigen. Zum Kommando des
ersten Armeekorps in Königsberg soll, wie einem
Berliner Blatt aus Königsberg mitgeteilt wird, der
Chef des Ingenieur- und Pionierkorps General
Freiherr v. d. Goltz in Aussicht genommen sein.
Lebighens wird uns aus Königsberg noch geschrieben,
daß nach einem dort verbreiteten Gerücht die frei ge-
wordenen höchsten Militärlommandostellen derart be-
setzt werden sollen, daß der Kriegsminister von
Goltz das Kommando über das 1. Armeekorps,
Generalmajor Am Ende das Kommando über die
1. Division erhält und Generalleutnant Graf Eulen-
burg aller Wahrscheinlichkeit nach Gouverneur von
Berlin wird.

**Die neuen Bestimmungen über die Reife-
prüfung** an den höheren preussischen Schulen sollen,
wie erinnerlich, zum Oftertermine 1903 in Kraft treten.
Indes sind diejenigen Bestimmungen derselben, die im
Vergleich zu den bis dahin geltenden zu einem
günstigeren Prüfungsergebnisse zu führen geeignet sind,
schon vom Oftertermine 1902 ab in geeigneter Weise
zu berücksichtigen. Eine neuerdings erlassene Ministerial-
verfügung setzt nach dem „Berl. N. N." diese schon
im Jahre 1902 einzuführenden Erleichterungen
dahin fest, daß zum Oftermine 1902 auf Antrag des
Direktors und der zur Prüfungskommission gehörenden
Lehrer ausnahmsweise auch Meldungen solcher Schüler
der Oberprima angenommen werden dürfen, die erst
ein Semester dieser Klasse angehören. Zwar wird an-
geordnet, daß auch für die lateinische Prüfungsarbeit
die zur Bearbeitung gestattete Frist von 2 auf
3 Stunden zu erhöhen ist, hingegen bleibt die bisherige
Forderung einer schriftlichen Prüfungsarbeit im Fran-
zösischen noch im nächsten Schuljahr in Geltung. Von be-
sonderer Wichtigkeit ist es endlich, daß nicht genügende
Gesamtleistungen im Deutschen als ausgleichend zu
betrachten sind, wenn das Gesammturtheil in einem
anderen zu derselben Gruppe gehörenden Lehrgegen-
stände mindestens „Gut" lautet. Diese Gruppen be-
stehen auf dem Gymnasium in Deutsch, Lateinisch,
Griechisch und Mathematik, auf den Realgymnasien in
Deutsch, Lateinisch, Französisch, Englisch, Mathematik,
auf der Oberrealschule in Deutsch, Französisch, Englisch,
Mathematik, Physik. Auch ist es gestattet, über un-
zureichende Leistungen in einem anderen Fach als den
genannten, also in Religion und Geschichte bezw.
Französisch und Physik, wenn es sich um Prüfungs-
arbeiten, die nach ihrer Persönlichkeit und geistigen
Entwicklung besondere Berücksichtigung verdienen,
hinwegzusehen, auch wenn die Voraussetzungen für
einen Ausgleich nicht vorliegen. Unberührt von dieser
Verfügung bleiben die bisherigen Bestimmungen über
die Disqualifikationen von einzelnen Fächern bei der münd-
lichen Prüfung, sowie über die Anfertigung einer fran-
zösischen schriftlichen Prüfungsarbeit, wie wir schon
oben bemerkten, und über den Befall der mündlichen
Prüfung im Französischen auf den Gymnasien. Demnach
haben sich die Abiturienten zu Oftern und zu Michaelis
1902 der unzulässigen Erleichterung zu erfreuen, daß
Deutsch ein kompensirbarer Gegenstand wird, und
Befreiung von der mündlichen Prüfung wie bisher in
allen Fächern eintritt, in denen das Gesammturtheil
„Genügend" lautet, wenn die schriftliche Prüfungs-
arbeit ebenfalls mindestens genügend ausgefallen ist.
Diese Vergünstigung fällt von Oftern 1903 ab weg
und die Abiturientenprüfung nähert sich dann wieder
der Form, die sie bis 1892 aufwies.

**Die hiesige polnische „Gazeta Wy-
goska"** ist, wie uns mitgeteilt wird, von ihrem bis-
herigen Verleger, Herrn Tomaszewski, an den Ver-
leger der „Praca" in Posen, Wiedermann verkauft
worden. Die „Praca" ist das bekannte polnische
Stanbalorgan, das unlängst wieder im Patowitschkow
von sich reden machte und mit den unlauteeren Mitteln
gegen das Deutschtum kämpft.

Der Holzverkehr auf der Weichsel. Nach
einer uns zugegangenen Gesamtübersicht der Holz-
einfuhr aus Rußland, Polen und Galizien in den drei
Jahren 1899 bis 1901 durch die Zollämmer bei Schilno die
Weichsel im Jahre 1899: 2232 1/2 Traften, im Jahre
1900: 1808 Traften und 1901: 1749 1/2 Traften, und
zwar Mundstern im Jahre 1901: 545 656 Stück;
im Jahre 1900: 636 548 Stück und im Jahre 1899:
692 271 Stück; eiserne Wauerlatten, Balken und
Zimmer im Jahre 1901: 714 861 Stück, im Jahre
1900: 548 991 Stück, im Jahre 1899: 921 485 Stück,
eiserne Steeper 1901: 652 071 Stück, 1900: 409 704
Stück, 1899: 937 641 Stück, eiserne Schwellen im
Jahre 1901: 1 016 619 Stück, 1900: 908 691 Stück,
1899: 1 670 136 Stück, eiserne Riegelhölzer 1901:
79 069 Stück, 1900: 981 1 Stück, 1899: 23 500 Stück,
Weichselhölzer im Jahre 1901: 38 796 Stück;
Rundbalken im Jahre 1901: 52 670 Stück, 1900:
45 792 Stück, 1899: 26 732 Stück; tannene Stämme,
Latten und Balken 1901: 121 117 Stück, 1900: 91 355
Stück, 1899: 144 815 Stück; Eisen im Jahre 1901:
161 295 Stück, 1900: 118 400 Stück, 1899:
106 830 Stück; Eisen 1901: 5468 Stück,
1900: 3309 Stück, 1899: 6048 Stück;
Eisen: 1901: 206 Stück, 1900: 801 Stück, 1899:
721 Stück; Eisen 1901: 1285 Stück, 1900: 2016
Stück, 1899: 2994 Stück; Röhren 1901: 209 Stück,
1900: 266 Stück und 1899: 375 Stück; Weichselhölzer
1901: 555 Stück, 1900: 2863 Stück und 1899:
1847 Stück; Eisen 1901: 8734 Stück, 1900: 8253 Stück
und 1899: 13 744 Stück; eiserne Mundschwellen 1901:
85 160 Stück, 1900: 60 280 Stück und 1899: 100 562
Stück; eiserne Balancen und Quadrateisen im Jahre
1901: 19 531 St., 1900: 17 522 St. und 1899: 52 920
Stück; eiserne Kreuzhölzer 1901: 4394 Stück, 1900:
3534 Stück und 1899: 24 251 Stück; eiserne Schwellen
1901: 265 367 Stück, 1900: 278 841 Stück und 1899:
544 345 Stück; eiserne Weichselhölzer 1901: 20 067
Stück, 1900: 27 161 Stück und 1899: 26 410 Stück;
eiserne Tramwayhölzer 1901: 46 964 Stück, 1900:
42 307 Stück und 1899: 132 082 Stück; eiserne Stäbe
1901: 24 466 Stück, 1900: 39 268 Stück und 1899:
196 606 Stück; eiserne Klammern 1901: 20 424 Stück;
1900: 6947 Stück und 1899: 197 707 Stück;
eiserne Scheiden 1901: 125 714 Stück, 1900: 95 566 Stück
und im Jahre 1899: 510 115 Stück. — Hierbei ist zu
bemerkten, daß wegen der im vorigen Jahre äußerst
schlechten Abkweideverhältnisse auf den russisch-polnischen
Flüssen 85 097 Mundsternen und 8000 Rundbalken auf
den Flüssen liegen geblieben sind.

**Veracht für Brotgetreide nach dem Re-
gierungsbezirk Bromberg.** Die hiesige Handels-
kammer hat im September d. J. wegen Einführung
eines Nothstandstarifs für Brotge-
treide petitionirt und sich am 12. Dezember erneut

dieserhalb an den Herrn Eisenbahnminister gewandt.
In der Begründung wird darauf hingewiesen, daß im
Bromberger Bezirk ein Nothstand hinsichtlich des Be-
zuges von Brotgetreide und demzufolge in erster Linie
eine Nothlage der Mülerei besteht. Der Preis für
Brotgetreide sei stetig gestiegen und zwar bis
um 12 Mark pro Tonne. Dies werde auch in der
neuesten Lebensmittelpreisabelle der „Stat. Cor." nach-
gewiesen, demzufolge Weizen bis auf 168 gestiegen und
Roggen in Bromberg mit 148 Mark gegen 129 Mark
in Straßburg am theuersten sei. Bei eintretendem
Frostwetter und wenn die geringen Getreidevorräthe
sich verringerten, werde sich die Skalamittel noch
schärfer geltend machen. Der Zentralstelle der Land-
wirtschaftskammern gegenüber wird bekräftigt, daß
eine Frachtermäßigung nur den Großmüllern zu gute
kommen würde, vielmehr würden gerade die kleinen
Müller später ganz lahmgelegt werden.

Der Weichselverein feiert am 28. d. Mts.
im Parkhause des Palais sein Weihnachtskonzert mit
Konzert und Vorträgen.

Fleisch, 22. Dezember. (Zu dem Eisen-
bahnunfall) in Kreuz a. Ostb. ist zu berichten,
daß die Verunglückte nachträglich als der Schiffer und
Eisenbahnarbeiter Maß aus Alt-Beilich bei Driesen in
der Neumark ermittelt wurde. An dem Unglückstage
hatte er im Laufe des Nachmittags von der Eisenbahn-
kasse in Kreuz a. Ostb. den ihm zustehenden Ar-
beitslohn abgehoben und dann, nachdem er
einige Geschäfte und auch Gastwirtschaften aufgesucht,
längs der Bahntrasse den Heimweg angetreten, wobei
er von dem Güterzuge überfahren und höchstlich zer-
malmt wurde. (Pos. Tz.)

Argentan, 23. Dezember. (Verchiedenes.)
Gestern Nachmittag fand in Witomskis Saale die
Weihnachtsfeier der Kleintinderschule statt. Schu-
schwester Charlotte behandelte die durch hübsche Lieder
und Vorträge der Kleinen beliebte uralte, ewig neue
Weihnachtsgeschichte. Herrar Majewski hielt sodann
die Festansprache, welche mit Gebet schloß. Zum
Schluß wurden sämtliche Kinder durch reiche Weihnachts-
geschenke erfreut. Die Feier war sehr stark be-
sucht. — In der Weihnachtsbesprechung des Krieger-
vereins, welche eine Stunde später bei Pfeiler statt-
fand, hielt gleichfalls Herrar Majewski die Fest-
ansprache. Fortkassenrentant Gauerte brachte das
Kaiserhoch aus. Sodann wurden 15 Kinder wenig
bemittelte Kameraden mit Kleidungsstücken, Schuhwerk,
Pfeffertuchen, Wepfen und Nüssen reich beschenkt. —
In einer gestern hier abgehaltenen Versammlung
wurde ein Verein katholischer Arbeiter gegründet und
Prowst Gampa zum Vorsitzenden gewählt. Die Vereins-
sitzungen sollen im Winter jeden zweiten Sonntag, im
Sommer alle vier Wochen stattfinden. — Vom
1. Januar 1902 tritt hier die Viehversteuer in Kraft.
Es soll für echte Biere eine Steuer von 65 Pf. pro Hekto-
liter, für leichte bayerische Biere eine solche von 40 Pf.
pro Hektoliter erhoben werden.

Posen, 23. Dezember. (Ein höchst pein-
licher Vorfall.) der in der Stadt viel be-
sprochen wird, hat sich dieser Tage hier ereignet. Es
gab in der Koje eines hiesigen Restaurants ein Herr aus
den Kreisen der polnischen Aristokratie, wie es heißt,
mit der Gattin eines anderen im trauten tête-à-tête,
als plötzlich ein anderer Gast seinen Kopf hinein-
steckte, was zur Folge hatte, daß der erstere Herr auf-
sprang und dem Eindringling eine herbe Ohrfeige
versetzte. Der Vorfall, der großes Aufsehen erregte,
fiel zunächst dadurch seinen Abschluß, daß beide Partei-
ten das betreffende Lokal verließen. In einem Hotel
hat dann die Kauferei ihren Fortgang genommen,
nachdem dort der Beschlagene seinem Gegner die Ohr-
feige zurückgegeben hatte. Jetzt spricht man von einem
unaussprechlichen Duell. (Pos. Tz.)

Posen, 23. Dezember. (Russischer
Weichsel-Warthe Kanal.) Der Kammerherr
Stanislaus von Starzinski hat die ministerielle Ge-
nehmigung erhalten, die Vorarbeiten zum Weichsel-
Warthe Kanal auf russischem Territorium zu beginnen.
Der russische Eisenbahnminister hat die Umlagestelle
in Kalisz auf Eingabe des Warschauer Vorkomitees
genehmigt.

Vissa, 22. Dezember. (Schenkungen.) Der
Gemeine Sanitätsrath Dr. Oober in Berlin, unser
ehemaliger Bürger, hat, nachdem er erst kürzlich den
Armen der Stadt ein Kapital von 1000 Mark gestiftet,
dessen Zinsen zur Beschaffung von Kohlen verwendet
werden sollen, nunmehr dem Vaterländischen Frauen-
verein 2000 Mark zum inneren Ausbau des an der
Promenade neu errichteten Krankenhauses zum Geschenk
gemacht.

Gollub, 22. Dezember. (Stadtverordneten-
wahl.) Bei der in der zweiten Abtheilung ab-
gehaltenen engeren Wahl wurden zwei deutsche Stadt-
verordnete, die Herren Bäckermeister Hermann Stiller
und Kaufmann Jakob Lewin, gewählt. Der von einigen
evangelischen Bürgern mit den Polen geschlossene Kom-
promiß wurde noch rechtzeitig beseitigt.

Gzerwin, 20. Dezember. (Jagdunfall.)
Auf einer Wein Jagd in unserer Gegend wurde der
Reisepostbote Herr Knopfforschkow Kapitlowo durch
einen von einem Herrn im Jagdseifer abgegebenen
Schuß am Fußgelenk schwer verletzt. Dem Arzte ist
es noch nicht gelungen, sämtliche eingedrungene
Schrotkörner zu entfernen.

Lautenburg, 22. Dezember. (Pferde für
die Engländer.) Hiesige und auswärtige
Pferdehändler kaufen in unserer Gegend Pferde für
die englische Armee in Südafrika an. Sie halten zu
diesem Zweck auf öffentlichen Plätzen regelrechten
Markt ab, den sie vorher in Soldau, Lautenburg,
Strasburg angekündigt haben.

Wasserstände.

Stelle	Regel zu	Wasserstände.		Gee- gen- stand	Der Fallen meter
		Tag	Nacht		
1	Weichsel.	22.12.	2.28	23.12.	2.67
2	W. rickau.	19.12.	1.28	20.12.	1.29
3	Z. rickau.	21.12.	1.90	22.12.	1.96
4	Brachwinde	23.12.	4.20	24.12.	4.34
5	Bromberg II. Regel	23.12.	5.34	24.12.	5.36
6	Kr. rickau	22.12.	2.04	23.12.	2.04
7	P. rickau	23.12.	3.76	24.12.	3.76
8	W. rickau	23.12.	1.82	24.12.	1.82
9	W. rickau	23.12.	0.76	24.12.	0.76
10	Weichsel	23.12.	0.52	24.12.	0.52
11	W. rickau	23.12.	0.91	24.12.	0.91
12	G. rickau	23.12.	0.96	24.12.	0.96
13	Fleisch.	23.12.	0.90	24.12.	0.90

***)** Thern über Null.
***)** Weichsel über Null.
Die Beobachtung der Regel 1 bis 3 erfolgt 8 Uhr
früh morgens, die der anderen 12 Uhr mittags.

Aus Stadt und Land.

Bromberg, 24. Dezember.

Weihnachten, das Fest zur Erinnerung an die Geburt des Heilanden, ist wieder erschienen und nimmt mit seinem unvergleichlichen poetischen Zauber...

In eine kritische Lage geriet am vorigen Sonntag ein Bauunternehmer B. aus Schroeterdorf. Derselbe hatte von einem hiesigen Hausbesitzer für angeführte Maurarbeiten gegen 375 Mark zu bestimmenden...

Die neue Apotheke - Konzeptionar Herr Apotheker Dr. Hoebel - wird wahrnehmlich in dem Hauptgrundstück des Herrn Gärtnerbesizers B. Boggs ihren Platz finden.

Ein Schiffsverzug findet, wie schon mitgeteilt, voraussichtlich im Januar nächsten Jahres auf der hiesigen Wasserbaupolizei statt.

Reise, 19. Dezember. Ueber den schrecklichen dreifachen Mord in Goldberg bei Niederz., in der Grafschaft Glatz, geht der Meißner Zeitung noch folgender Bericht zu:

Heilige Glaschleifergeselle Karl Vierzehn von hier bezog Anteil Goldberg, das zur Pfarrei Niederz. gehört, vollbracht. Vierzehn wurde plötzlich beim Frühstück...

Gerichtssaal.

1. Königsberg, 23. Dezember. Der Prozeß wider den bereits 21. Jahre in Untersuchungshaft befindlichen früheren Gutsbesitzer Wilhelm Piontek aus Königlich Neuendorf...

Die neue Apotheke - Konzeptionar Herr Apotheker Dr. Hoebel - wird wahrnehmlich in dem Hauptgrundstück des Herrn Gärtnerbesizers B. Boggs ihren Platz finden.

der Erdmassen auf der zweiten Grabenseite bezöge. Aus dem Material wurde schließlich festgestellt, daß noch mehr Beläge übereinstimmen, nach deren Ausweis insgesamt 8129 Mark als zu viel verausgabt gebucht waren.

Bunte Chronik.

Ueber die Bedeutung des Wortes „Mumpi“ haben kürzlich österreichische und andere Richter zu befinden gehabt. Wer zwischen Berlin und Wien pendelt, weiß, daß Mumpi soviel wie „Pflanz“ ist, einfach „Pflanz“.

Letzte Nachrichten. Hamburg, 24. Dezember. Die Polizei verhaftete zwei langgesuchte Falschmünzer, Laporte und Boeder, die falsche Thaler- und Zweimarkstücke angefertigt hatten.

Berlin, 24. Dezember. Die Göttinger Polizei hob eine Falschmünzerbande auf. Die Hauptthäter, die Gebrüder Haensch, wurden verhaftet.

Stuttgart, 24. Dezember. Die Finanzkommission der Kammer hat trotz Widerspruch des Ministerpräsidenten mit 8 gegen 6 Stimmen den Antrag angenommen, welcher die Vorlegung des Vertrages mit der Reichsverwaltung betreffend die Einführung einheitlicher Postwertzeichen zur nächstträglichen Zustimmung der Stände verlangt.

Abend war hier das Geräusch von einer Kundgebung vor dem deutschen Konsulat verbreitet. Dasselbe entstand infolge einer durch den Abgeordneten Klocak einberufenen Versammlung bezüglich der Vorfälle in Breschen.

Liverpool, 24. Dezember. Auf einer Tunnelstation der Liverpooler elektrischen Bahn ging gestern Abend durch Schmelzen der elektrischen Einrichtung ein Zug Feuer, das alsbald auf eine Menge dort aufgestapelter mit Kreosot getränkter Bahnschwellen überfrang.

Sidney, 24. Dezember. Der Kapitän des Lloyd-Dampfers „Freizügler Luitpold“ ist mit einer Geldstrafe von 10 Pfund belegt worden, weil er auf der Fahrt von Melbourne nach Sidney nicht die australischen Zollvorschriften beobachtet hatte.

Handelsnachrichten.

Leipzig, 23. Dezember. In dem Konkursverfahren über das Vermögen der Leipziger Bank soll vom Konkursverwalter mit Genehmigung des Gläubigerausschusses eine Abschlagszahlung vorgenommen werden, wozu 25 Millionen zur Verfügung stehen.

Warenmarkt. Bromberg, 24. Dezember. Anst. Handelskammer. Bericht. Weizen 174 bis 180 Mark, abfallende blauspitzige Qualität unter Notiz, keine über Notiz.

Wollmarkt. Stadford, 23. Dezember. Wolle stetig, thätig. Spinner ziemlich beschäftigt.

Verkaufspreise der Wahlenverwaltung zu Bromberg vom 18. Dezbr. 1901

Table with columns for various goods like Weizenmehl, Roggenmehl, and their prices. Includes sub-headers for different types of flour and grain.

Marktbericht der Stadt Bromberg vom 24. Dezember.

Table showing market prices for various goods like Butter, Eier, and Fleisch. Columns include item name and price.

Börsen-Depeschen.

Berlin, 24. Dezember, angekommen 1 Uhr 15 Min. Kurs vom 23. 24. Kurs vom 23. 24.

Aufgebot.

Es ist das Aufgebot folgender Hypothekenscheine beantragt: I. des Briefes vom 1. Juni 1877 über die für Frau Ellenbahnen...

III. des Briefes vom 30. April 1897 über die für den Kaufmann Carl Beck in Bromberg in Abth. III Nr. 4...

Advertisement for 'Vordrucke' (pre-printed forms) for tax returns and property announcements. Includes contact information for Otto Grauwald.

Advertisement for 'Drainröhren' (drain pipes) and 'Ein Grundstück' (a plot of land). Includes contact information for F. Gerth.

Advertisement for 'Arbeitsmarkt' (labor market) by Junger Mann, Jung tücht. Kaufmann, and Buchhalterin und Kassiererin.

Advertisement for 'Börsen-Depeschen' (stock market news) by Herr v. Cigart and Albert Slevors & Co.

Advertisement for 'Berichte' (reports) and 'Schiffs-jungen' (ship boys) by Paul Merker.

Juwelier Albert Schroeter, Bromberg,

neben Hôtel Lengning. 57. Friedrichstrasse 57. neben Hôtel Lengning.

Juwelen, Uhren, Gold-, Silber- und Alfenide-Waaren.

empfeilt seine Neuheiten in grösster Auswahl in

Reichhaltige Auswahl-
sammlungen nach ausserhalb
postwendend.

Pasende Weihnachtsgeschenke zu billigen Preisen.

Zwangsversteigerung.
Im Wege der Zwangsversteigerung soll das in
Snowrazlaw
in der Heiligengeiststrasse belegene, im Grundbuche von Snowrazlaw Blatt Nr. 1466 verzeichnete, zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen des Kaufmanns Otto Schwirg in Snowrazlaw eingetragene
Grundstück
am 20. Februar 1902, vormittags 9 Uhr durch das unterzeichnete Gericht — an Gerichtsstelle — in der Friedrichstrasse — Zimmer Nr. 9a versteigert werden.
Das Grundstück besteht aus einem Fabrikgebäude mit Wohnung, Stallung und 1250 a Hofraum; es ist mit 1455 Mal Nutzungswert zur Gebäudesteuer veranlagt. (Gebäudesteuerrolle Nr. 921, Grundsteuerrolle Nr. 1316).
Der Versteigerungsvermerk ist am 5. Dezember 1901 in das Grundbuch eingetragen. (61 Snowrazlaw, 14. Dezember 1901. Königlich-Ämtergericht.)

Konkursverfahren.
Ueber das Vermögen des Bier-
verlegers
T. W. Luczynski
in Snowrazlaw
wird heute am 21. Dezember 1901, nach 5 1/2 Uhr das Konkursverfahren eröffnet.
Der Justizrat Miernicki in Snowrazlaw wird zum Konkursverwalter ernannt.
Offener Arrest mit Anzeigefrist bis zum 1. Februar 1902.
Frist zur Anmeldung der Konkursforderungen bis zum 10. Februar 1902.
Erste Gläubigerversammlung am 21. Januar 1902, vormittags 9 Uhr.
Allgemeiner Prüfungstermin am 22. Februar 1902, vormittags 11 Uhr
in der Friedrichstr., Zimmer Nr. 9a.
Snowrazlaw, d. 21. Dez. 1901
Königlich-Ämtergericht.

Verdingung von Kies und Steinschlag.
Es soll die Lieferung von 88 700 cbm gesiebtem Kies, 75 800 cbm ungehiebertem Kies und 1356 cbm Steinschlag in 69 Losen verdingt werden.
Der Termin für die Eröffnung der Angebote ist auf den 21. Januar 1902, vormittags 11 Uhr festgesetzt. Die Bedingungen und das Muster zum Angebot liegen bei den Betriebsinspektionen unseres Bezirks zur Einsicht aus und werden auch gegen Post- und bestellgeldfreie Einreichung von 50 Pf in Baar von unserem Rechnungsbureau abgegeben.
Zusatzfrist 4 Wochen.
Bei Angeboten aus bisher unbekanntem Kieslager sind Kiesproben von 5 kg Gewicht portofrei und bestellgeldfrei dem Angebot beizufügen. (21)
Danzig, d. 19. Dezember 1901.
Königl. Eisenbahndirektion.

Bekanntmachung.
Sonabend, d. 28. Dezbr. 1901, vormittags von 10 Uhr ab, werde ich hier selbst auf dem Neuen Markte im Auftrage des Konkursverwalters Herrn Beck aus der Billigen Konkursfache 8 Pferde, 1 eleg. Schlitten und Schellengelaute öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung versteigern.
Bromberg, d. 23. Dezember 1901.
Schroeter, Gerichtsvollzieher.

Pianino's
aus der
Hof-Pianoforte-Fabrik
G. Wolkenhauer, Steintin
offert zu Fabrikpreisen
auch bei geringen Teilzahlungen
Germania-Haus
Jub. S. Linsky,
Friedrichstr. 35.
Stets große Ausw. am Lager.

Vom 1. Oktober ab wohne ich
Hempelstr. 2, pt.
in den bisher vom Bezirkskommando innegehabten Räumlichkeiten.
Da ich mein Atelier bedeutend vergrößert habe, auch über sehr gute Arbeitskräfte verfüge, sichere ich prompte Bedienung sowie sauberste Ausführung aller Bestellungen zu und bitte ich die geehrten Herrschaften, mich dabeilich mit Aufträgen gütlich beehren zu wollen. (68)
Mathilde Czinczoll,
Modistin.

Wer schnell u. billig Stellung
will, verlange per Postkarte die
Deutsche Vakanzen-Post, Göttingen.

Institut für Instandhaltung von Ent- und Bewässerungs-Anlagen

Bromberg, Bahnhofstr. 81. Fernruf 57.
Den verehrlichen Hausbesitzern der Stadt Bromberg die ergebene Mitteilung, daß ich seit dem 1. April cr. obiges Institut eröffnet habe. Der Haus- u. Grundbesitzer-Verein zu Bromberg empfiehlt mich. Zutritt auswärts Wärmte und hat der Vorstand desselben, von der Mithilichkeit des Instituts überzeugt, seine sämtlichen Mitglieder zum Beitritt aufgefordert. Das Institut hat denn auch bereits eine beträchtliche Anzahl von Mitgliedern, und da jetzt der gütigste Zeitpunkt zum Eintritt ist, würde bei zu später Anmeldung der Beitritt nur der Reihe nach ausgeführt werden können.
Prospekte werden unentgeltlich verabfolgt im Bureau des Haus- und Grundbesitzer-Vereins, hier, Gammstrasse Nr. 15, 1 Tr., sowie im Bureau des Instituts, Bahnhofstr. Nr. 81.

Inhaber: **W. Smierzchalski,**
Architekt und Baugewerkmeister.
Wir bitten unsere Mitglieder und die anderen Herren Hausbesitzer bei der Möglichkeit des Unternehmens sich obigen Instituts zu bedienen und die Anmeldungen der Grundstücke schleunigst zu bewirken, damit die Einrichtung geschaffen wird, daß im Winter bei zu großem Andrang der Versicherungsnehmer keinerlei Störungen zu erwarten sind.
Der Vorstand des Haus- u. Grundbesitzer-Vereins zu Bromberg.
A. Cohnfeld. (109)

Meine Schlaftröde

sind ein gern gesehenes
Weihnachtsgeschenk.
Gustav Abicht, Bromberg.

Apparat
zur
Vernichtung der Motten
in Polstermöbeln,
Teppichen, Pelzwaaren,
u. des Holzwurms in Möbeln.
Garantie des sicheren Erfolges.
Jeder schädliche Einfluss auf die Natur der Pelzwaaren, der Möbelstoffe, der Farben, gänzlich ausgeschlossen.
Benutzung unter billigster Berechnung.
Fr. Hege, Möbelfabrik,
Bromberg. (126)



Russische Gummischuhe
der
Russian-American-India-Rubber-Compagnie
St. Petersburg. (20)
Regenschuhe, Metallbuchstaben, Schublack
empfiehlt
Ernst Schmidt, Bahnhofstr. 93,
Gummi-Specialgeschäft.

Geschäfts-Insertate,
An- u. Verkäufe,
Vermietungen,
Mietthgesuche,
Stellen-Angebote
u. Stellen-Gesuche
etc. etc.
haben entschieden den grössten Erfolg in der
Königsberger
Hartungschens
Zeitung,
Königsberg i. Pr.

Der Vertrieb eines bedeutenden Massenartikels

soll bezirkweise für ganz Deutschland vergeben werden. Durchaus solvente Selbstkäufer werden um Angabe ihrer Adresse gebeten. — Der Artikel ist leicht verkäuflich, wirkt guten Nutzen ab u. sind grosse Verkäufe mit erstklassigen Firmen bereits vorliegend. — Offerten erbeten unter **J. J. 6681** an **Rudolf Mosse, Berlin S. W.** (107)

Für Bibliotheken
Lesehallen etc.
Derinatoid-Buchleinen,
abwaschbare, unverwüstliche Einbände,
insbesondere für vielgebrauchte Bücher
liefert billigst
Gruenauersche Buchdruckerei Otto Grunwald
Wilhelmstr. Nr. 20
Bromberg.

Wachstuche!
Tischdecken, Tischläufer, Wandschoner, Waschtischgarnituren, Tablettdecken, Stückwaare (glatt und bedruckt), schwarze Ledertuche.
Betteinlagen!
Alle Qualitäten am Lager!
Carl Ruckenschuh.
Grösstes Specialgeschäft in dieser Branche am Platze!
Fernsprecher 248. Danzigerstr. 18.

Johannes Cornelius
Architekt,
Elisabethstrasse Nr. 28
empfiehlt sich zur
Anfertigung von Bauzeichnungen, Kosten-Anschlägen, sowie statischen Berechnungen, Abrechnungen bei schnellster Ausführung zu billigen Preisen. (112)

In meinem Verlage erschien:
Piesinski, Polizeigesetze und Verordnungen
für den Reg.-Bez. Bromberg
II. Nachtrag 1894/1900
geheftet 3,75 Mk., gebunden 4,75 Mk.
Durch diesen Nachtrag ist die Sammlung von Gesetzen bis Ende 1900 vollständig und kostet das komplette Werk geheftet 10 Mk., gebunden 12 Mk.
Mittler'sche Buchhandlung A. Fromm
Bromberg.

Jah! lombardiere und laufe zu den höchsten Preisen
Jah! verkaufe mit gering. Nutzen zu billigen Preisen
 Brillanten, Gold-, Silber-, Alfenidgegenstände, Taschenuhren, Ketten, Ringe, Julius Lewin, Friedrichstr. 5. (410)

Haarwuchs-Tinktur
„Orient“ v. Aug. Schwein-
gr. ber, Berlin N. 52, Cho-
rinerstrasse 81. Bestes Haar-
wuchsmittel der Welt, 2 Fl.
mit Gebrauchsanweisung 3,00.
Probeflasche M. 1,25.
Verpackung 0,30 u. Packetporto.
Damit die Hände nicht mit
Haaren bewachsen, müssen
diese nach jedesmaligem Ge-
brauche sauber gewaschen
werden. — Begründet 1882.

Kauf und Verkauf
Buchweizen
läuft die
Mühlen-Administration
in Bromberg.
Ein- und Verkauf
von sämtl. Sachen, Alter-
thümern, Waffen u. s. w.
Hermann Lewin, Neue Marktstr. 19
Wasserbehälter, 2-3 cbm
erhalten, zu kaufen gesucht. Off.
u. A. K. an die Geschäftsst. erb.
Das Haus Anjawierstr. 10
mit Garten ist unter günstigen
Bedingungen zu verkaufen resp.
zu vermieten, 1 Wohnung 4 Zim-
mer, Küche u. Zubehör 400 Mk.,
1 Wohnung 1 Zimmer, Küche u.
3 beh 250 Mk. Näh. Thorneer-
strasse 56, p. u. 1/2 11-12
u. v. 3-4 Uhr außer Mittwoch
und Sonnab. (109)

Ein in Weichselde belegenes
gut rentables (110)
Grundstück mit Garten
ist zu verkaufen.
Näheres durch **K. Wolski,**
Restaurant Weichselde.
Ein. Renteng., sow. a. Gebit. v.
1 0-200 Morg., 3 Th. Weichselde,
5 i. ger. Aus. Mehr. l. d. G. d. h.
Ziel. u. 1. d. h., sow. eine Ausw.
v. Zins- u. Geschäftsz. i. Brom-
u. anderen Orten sind gütig ab-
zugeben durch **P. Loebel,**
Bromberg, Prinzshöhe 32.
Großer Schleiffstein,
für Fleischer geeignet, zu verk. n.
Neue Marktstrasse 4.

**I neuer Virginischer Herren-
Stülpelz, 2 neue Herren-
Stunkspelze und 1 neuer
Damen-Pelzgradmantel**
und preiswerth zu verkaufen bei
Otto Kromer, Bahnhofstr. 6a.
I noch f. neue Konzert-Sarf-
Rither ist preisw. zu verkaufen.
Zu erf. Thorneerstr. 5 im Laden.
Ein gut erhaltener Reifepelz
(Wiefstraß) preiswerth zu verkaufen
Bahnhofstr. 1, 2 Tr. 118.

Ortskrankentafel
für in Fabriken beschäftigte
Personen,
Bromberg.
Freitag, d. 27. Dezbr. 1901
findet in der Zeit von 11 Uhr vorm.
bis 7 Uhr abends bei **Wichert**
am Fischmarkt die
Wahl der Vertreter
zu den
General-Versammlungen
auf 3 Jahre statt. Das Kronen-
kasten-Quittungsbuch ist zur
Wahl mitzubringen. Wahl-
berechtigt sind nur großjährige
Mitglieder. (112)
Der Vorstand.

Vor dem Einzäumen
wärmt das Gebiß für
die Pferde!
Sorgt für die Jungtiere
durch Decken u. Unter-
lagen!
Sorgt für warme Ställe
und zugfreie Hunde-
hütten!
Erbarmt sich der armen
Kettenhunde!
Gedenkt der hungernden
Vögel!

Sie sind entzückt
von der thatsächl. unvergleich-
lich. Wirkung d. zart., sammet-
weichen, reinen, blendend weissen,
Teint u. Gesichtsfarbe, welche
die Anwendung der Original
Lillemilch-Seife, Stern d. Süd.
Marke: Dreieck m. Erdkugel u.
Kreuz, von Ber. mann & Co.,
Berlin, v. Frk. a. M. verursacht.
Preis pr. St. 50 Pfg. bei: (77)
H. Kaffler, Parfümerie.

Wohnungs-Anzeigen

Zum 1. Jan. Wohn. von 2 Z.
u. Küche in anst. Hause gel. Off.
u. A. K. u. A. K. 20 a. b. Glt.
Fleischerladen, zu vermieten.
Prinzenthal, Dragonerstr. Kukulinski.
Mittelstrasse 7, 1. Etage,
Herrschaftliche Wohnung von
8 Zimmern und 1 Saal, mit
off. Confort, welche seit 7 Jahren
Herr Hoffmann inne hat, ist vom
1. Januar 1902 oder später zu
vermieten. Am Wunsch Pferde-
stall u. Wagenremise. Zu ertrag.
bei W. Schmidt, Rinkauerstr. 6.
Danzigerstr. 136, 2. Etage
eine herrschaftliche Wohn-
ung, 5 Zimmer nebst Zubehör,
inkl. mit Pferdebest., per 1. Ja-
nuar 1902 zu vermieten. (85)
Herrschaftliche Wohnung,
5 Zimmer u. allem Confort, eb.
Pferdebest., per sofort Wilhelm-
strasse 59 a. verm. R. G. Schmidt.
Herrschaftl. Wohnungen,
v. 5 Zimm. m. Badeeinrichtung
sowie zu vermieten. Näheres
Victoriastrasse 8, 1 Tr. rechts.
1 herrsch. Wohn. v. 4 Zimm. u.
Zub. Küche nebst Gasf. ist v. sof. a.
verm. Naujack, Rinkauerstr. 32a.
Wegzugs halber ist die bisher
innegehabte Wohnung 6 Rentier
Gelhorn Danzigerstrasse 157 vom
1. Januar 1902 zu vermieten.
Näh. bei Hrn. Berthold i. Komt.
Feldstrasse 19, part.
Wohnung von 2 Stuben, Küche,
Eintree per 1. Januar zu ver-
mieten. Näheres durch
Hilfenbrandt, Schleichstr. 21.
4 Zimmer, 1. Etage,
per sofort zu vermieten (79)
Volkstrasse 2, Gartenhaus.
II. Etage
**7 Zimmer, Saal, Ofen u. Bal-
kon,** der Neuzeit entspr. einger.,
Gartenbenutz. mit Pferdebest. und
Burdienst. v. sofort zu vermieten
Danzigerstr. 41, Winnicki.
Koonstrasse Nr. 4
eine kleine Wohnung, 2 Stub.
nebst reichl. Zubehör für 300 Mk.
zu vermieten. Dal. eine Einzel-
stube zu vermieten n. (97)
Villa Berlinerstr. 5a
1 Kontor, 2 Speicher, Remise,
Stallung für 8-10 Pferde, groß-
Gartenbenutz. u. großer Hofpl.
Näher. Verliererstr. 5, 1 Treppe
bei Frau A. Heise. (87)
B. sichtigung von 11-3 Uhr.
Ein gr. möbl. Zimmer
an 1 ob. 2 Herren zu verm. theu.
Friedrichstrasse Nr. 46.
Al. möbl. Zimm. Postenerstr. 15. um.
Möbl. Zimmer Wallstrasse 19. III.
Dierzu drei Beilagen.

Bunte Chronik.

Wie Indianer Weihnachten feiern. Von allen Festen des Jahres ist Weihnachten das einzige, das fast auf der ganzen Erde gefeiert wird...

suchen. Aus irgend einem unbekanntem Grunde steht die Bewegung der Sonne bei diesen Indianern in Verbindung mit einer gefiederter Schlange...

Amerika besitzt jetzt bereits Tausende von Kilometern geister Eisenbahnen. Zur Delung bedient man sich besonderer Eisenbahnzüge, die nur aus einer Lokomotive...

Handelsnachrichten.

Berlin, 21. Dezember. (Original-Wochenbericht für Stärke und Stärkefabrikate von Max Sabersky, Berlin W. Mauerstraße 45/46.) Es sind zu notieren:

Warenmarkt.

Danzig, 23. Dezember. Weizen unverändert. Gehandelt ist inländischer feinst weißer 761 Gr. 171 M. roth 718 Gr. 163 M. 730 Gr. 164 M. 724 Gr. 166 50 M.

Safer unverändert. Bezahlt ist inländischer 143 M., hell 144, 145, 146 M., weiß 146, 50, 147 und 147, 50 M.

Magdeburg, 23. Dezember. (Zuckerbericht.) Kornzucker 88 Proz. ohne Saft 7,60-7,75. Malzprodukte 75 Proz. ohne Saft 5,80-6,10.

Samburg, 23. Dezember. (Getreidebericht.) Weizen fest, h. u. loco 168-174. Lavalata 132-136. Roggen fest, h. u. loco 106-110.

Antwerpen, 23. Dezember. (Getreidebericht.) Weizen fest. Roggen behauptet. Hafer fest. Gerste fest.

London, 23. Dezember. (Getreidebericht.) Schlusssatz. Markt fest, Preise unverändert. Mais flau und leichter werdend.

Neu-York, 23. Dezember. Weizen per Dezember . . . D. 85 1/2 C. per Mai . . . D. 87 1/2 C.

Anst. Marktbericht der städt. Markthallen-Direktion Berlin, 23. Dezember.

Table with 2 columns: Item (e.g., Weizen, Roggen) and Price/Quantity. Includes prices for various grains and oil.

Seid. Blouse mk. 4.35

und höher - 4 Meter - sowie, Genesberg - Seide - in schwarz, w. u. i. farbig von 95 Pf. bis Mk. 18.65 p. Met.

G. Henneberg, Seidenfabrikant (K. u. K. Hoflieferant), Zürich.

Der Kronenraub.

Kriminal-Novelle von M. G. Smith. Autorisierte Uebersetzung von E. Wilmar.

„Also endlich hat Sharpe seinen wohlverdienten Lohn erhalten“, bemerkte mein Freund, der Detektivinspektor Cox, während er die Abendzeitung aus der Hand legte.

der unheilvollen Nachricht, während ich zur selben Zeit zu meinem Chef nach Scotland Yard beordert ward.

„Cox“, sagte er, „sehen Sie zu, was Sie in dieser Sache thun können.“ Dabei händigte er mir folgendes Telegramm ein: „Lentons-Frau diese Nacht gestohlen. Stallungen durch Brandstiftung eingekerkert. Senden Sie sofort Detektiv Hausmeister, Lenton Orange, Oxfordshire.“

lange ehe das Feuer gelöscht worden, war ich mit meiner Beute bereits auf dem Wege zur Oxford Road Station.

Hier bestieg ich ein leeres Raucherloco des nach London abehenden Frühzuges. Doch als dieser sich soeben in Bewegung setzen wollte, wurde die Thür nochmals aufgerissen und ein stattlicher junger Mann in seinem schwarzem Ueberrock und Zylinder sprang in den Wagen.

in die Nähe des Hauses und sah Sie alsbald mit diesem Koffer aus einem der Fenster klettern.

Ich antwortete nicht, und bis Reading, dem einzigen Aufenthaltspunkt des Zuges, ward kein weiteres Wort zwischen uns gewechselt. Doch als wir noch einige Meilen von der Station entfernt waren, öffnete der Detektiv seinen im Gedächtnis untergebrachten Koffer, suchte anscheinend unter darin befindlichen Papieren und presste mir dann plötzlich ein mit Chloroform getränktes Tuch vor Mund und Nase.

Aus Stadt und Land.

Bromberg, 24. Dezember.

Veränderungen der Postordnung treten mit dem 1. Januar in ziemlich erheblichem Umfange in Kraft. Die wichtigsten sind die folgenden: Bei Warenproben kann von der doppelten Verpackung abgesehen werden, wenn sie in Kästchen aus starker Wellpappe versehen werden, sämtliche Zwischenräume mit auffangenden Stoffen angefüllt sind und die Kästchen sicher verschlossen sind...

Telegraphenstelle in Junterhof. In Junterhof bei Lützenhagen (Bezirk Bromberg) ist eine Telegraphenstelle eingerichtet worden.

Die Posthilfsstellen in Ditrowice bei Schepanowo und Zehendorf bei Freudenfien sind aufgehoben worden.

Verkaufsstelle für Postwertzeichen. Die bisher von dem Kaufmann Bömer, Friedrichstraße 29, verfertigte amtliche Verkaufsstelle für Postwertzeichen ist dem Kaufmann Roman Ludwig, Friedrichsplatz 3, übertragen worden.

Die vom Armen-Unterstützungsverein in Schleusenau am Sonntag Abend im dortigen Schwelgerhaus veranstaltete Weihnachtsbescherung verlief in höchst feierlicher und eindrucksvoller Weise. Es wird uns hierüber noch folgendes berichtet: Auf zwei langen, direkt vor der Bühne stehenden Tafeln lagen für 50 Knaben und Mädchen die Geschenke, bestehend aus nach Maß gefertigten vollständigen Anzügen von Kopf bis zu Fuß...

Die Weihnachtsfeier beizuwohnen. Zum Schluß hat der Pfarrer die Kinder, auch sie möchten ein Wort sagen und auch darnach handeln, Geben ist feiler, denn Nehmen. Nunmehr wurde von allen Anwesenden mit Musikbegleitung das schöne Weihnachtslied „O, Du süßliche, o, Du selige“ gesungen, woran sich wieder der Vortrag einiger Weihnachtsgebichte, sogar durch ganz kleine Kinder, angeschlossen. Den Schluß bildete die Aufführung von „Christkindlein und Knecht Ruprecht“ von Frau Maria Elise Niet und „Christkindlein im Schufterkeller“ von Braune, die von den Kindern ganz vorzüglich wiedergegeben wurden...

Die Krone a. Br., 23. Dezember. (Besprechung.) Winterbergnügen. Gestern Nachmittag fand in der Kleinkinderschule eine Besprechung statt, bei welcher sämtliche Kleinen mit Gaben mannigfaltiger Art bedacht wurden. Pfarrer Osterburg hielt hierbei eine Ansprache. Aus gleichem Anlaß veranstaltete gestern Abend der Vincent a. Paulo-Verein im Festsaal eine Besprechung aller Kinder der katholischen Gemeinde...

Z. Labischin, 23. Dezember. (Frauenverein.) Der evangelische Frauenverein veranstaltete gestern Abend 5 Uhr in der Schule eine Weihnachtsbescherung, wobei 20 Armen Geld und Lebensmittel verabreicht wurden. Nach einem gemeinschaftlichen Choralgesange hielt Pfarrer Fischer eine Ansprache, wonach die Gaben von den Vorstandsdamen verabreicht wurden. Der Verein steht unter der Leitung der Frau Hauptlehrer Schulz seit 26 Jahren.

A. Kofmar i. B., 23. Dezember. (An Kofmendunst ersucht.) Das Dienstmädchen Helena Holacz, im Dienst beim Kaufmann S. hier selbst, ist in der Nacht zu heute infolge Einatmung von Kohlendunst erkrankt. Zu ihrer Erwärkung hatte sich das Mädchen einen bleichernen Behälter mit brennenden Steinkohlen nach ihrer Schlafstube genommen und ist dann zu Bett gegangen. Heute früh wurde sie tot aufgefunden. Die ärztliche Leiche angelegten Wiederbelebungsbemühungen hatten keinen Erfolg.

A. Znowrazlav, 23. Dezember. (Die Kohlenbiebstähle) auf dem hiesigen Bahnhof nehmen überhand, denn es werden fast täglich Steinkohlen entwendet. Heute Montag früh 6 Uhr haben auf dem hiesigen Bahnhof drei Arbeiter aus einem Güterzuge ungefähr 70 Zentner Kohlen gestohlen. In der heutigen Schöffengerichtssitzung wurde der bereits vorbestrafte jugendliche Arbeiter Wobillar, der ebenfalls auf dem Bahnhofe Kohlen entwendet hatte, vom Gerichtshof zu 9 Monaten Gefängnis verurteilt.

A. Znowrazlav, 23. Dezember. (Der Landwehrverein) veranstaltete am Sonntag im Stadtparksaal für die bedürftigen Kinder verstorbenen Kameraden eine Weihnachtsbescherung. Zu dieser Feier hatte sich ein zahlreiches Publikum, sowie die Vereinsmitglieder und die Offiziere der Garnison eingefunden. Nachdem einige Musikstücke von der Militärkapelle gespielt waren, hielt Baumeister Felch die Festrede, die mit einem Hoch auf den Kaiser endete. Zur Verschönerung des Festes wurden von den Mitgliedern des Männergesangsvereins einige schöne Lieder gesungen. Darauf folgte die Bescherung der Kinder mit nützlichen Sachen. Das Theaterstück „Weihnachts-glocken“ wurde in beifälliger Weise aufgeführt.

Mogilno, 22. Dezember. (Verstorbene.) Anstelle des nach Straßburg Wehr. verletzten Katasterkontrollrats Albat ist der bisherige Katasteramtslandmesser Kloppe in Königsberg zum Katasterkontrollrat ernannt und mit der Verwaltung des Katasteramts in Mogilno vom 1. Januar 1902 ab betraut worden. Bei der im Herbst d. J. vorgenommenen Personenaufnahme betrug die Einwohnerzahl der Stadt Mogilno 3803 Personen. Drei obdachlose Wäldergeigen und ein Arbeiter wurden durch unsere Polizeibehörde verhaftet, weil sie verdächtig für den menschlichen Genuss nicht geeignetes Fleisch, welches sie gestohlen hatten, hier veräußerten. Nach amtlicher Untersuchung einzelner Fleischstücke wurde das verdorbene Fleisch sämtlichen Käufern abgenommen und vernichtet.

woherzahl der Stadt Mogilno 3803 Personen. Drei obdachlose Wäldergeigen und ein Arbeiter wurden durch unsere Polizeibehörde verhaftet, weil sie verdächtig für den menschlichen Genuss nicht geeignetes Fleisch, welches sie gestohlen hatten, hier veräußerten. Nach amtlicher Untersuchung einzelner Fleischstücke wurde das verdorbene Fleisch sämtlichen Käufern abgenommen und vernichtet.

Z. Tremsien, 23. Dezember. (Das Schiedsgericht) für Arbeitervericherung des Regierungsbezirks Bromberg hielt am Sonnabend unter dem Vorsitz des Regierungsassessors Dr. von Gottschall hier selbst eine Sitzung ab, an welcher als Richter Kaufmann Giebler-Tremsien, Gutsbesitzer Krüger-Mogilno, Maurerpolier Schweitzer-Tremsien und Malergeselle Schreiber-Znowrazlav teilnahmen. Es kamen 12 Invalidenten und 5 Gewerbe-unfalltaden zur Verhandlung. Die Berufung wurde in 10 Fällen als unbegründet zurückgewiesen; in 5 Fällen wurde Beweisaufnahme beschlossen. Dem Arbeiter Franz Znowrazlav zu Tremsien ist eine vom 1. Januar 1901 ab zahlbare Invalidenrente von 118,80 Mark zugesprochen, die Zuerstverfügungsgenossenschaft ist verurteilt worden, an den Arbeiter Bartholomäus Kubal zu Szegzyn eine Unfallrente von 332,16 Mark jährlich vom 1. November 1901 ab zu zahlen.

H. Horn, 23. Dezember. (Verhaftung.) Der Maurer Johann Kutsch aus Baltau wurde heute verhaftet und dem Amtsgerichte zugeführt, da er verdächtig ist, an seiner zwölfjährigen Stieftochter Nosalie Kroll ein Diebstahlverbrechen verübt zu haben.

S. Schwes, 23. Dezember. (Kleinbahn.) Der Freitag nahm mit 30 gegen 3 Stimmen die Kleinbahnvorlage in nachfolgender Fassung an: Der Kreis Schwes tritt einer Aktiengesellschaft, welche aus dem preussischen Staate, der Provinz Westpreußen, dem Kreise Schwes und der Firma Lenz u. Komp., Gesellschaft mit beschränkter Haftung in Berlin, bestehend und den Bau und Betrieb einer Kleinbahn von Hardeburg nach Neuenburg mit normaler Spurweite bezwecken soll, bei und beteiligt sich an den nach dem letzten Anschlag auf 480.000 Mk. berechneten Anlagekosten mit einem Aktienkapital bis höchstens 86.000 Mark. Das Aktienkapital soll durch ein Darlehen aufgebracht werden, welches höchstens mit 4 Prozent verzinst und mit mindestens 1 Prozent amortisiert werden soll. Der Grunderwerb erfolgt ohne Belastung des Kreises. Die Stadt Neuenburg übernimmt dem Kreise gegenüber eine Garantie für die Verzinsung und Amortisation der Hälfte des Kreisdarlehens bis zu 5 Prozent. Der Kreis Schwes erklärt sich grundsätzlich geneigt, der Aktiengesellschaft beizutreten, wenn und soweit dieselbe den Bau und Betrieb der Kleinbahnstrecken Neuenburg-Dragsig, Dragsig-Schwes, Schwes-Grutjansko-Koschitz und Schwes-Lasowitz übernehmen wird. Der Freitag bevollmächtigt den Kreisrat, über die Bedingungen, unter denen die Aktiengesellschaft zu bilden sein wird, insbesondere über Auswahl und Führung der einzelnen Strecken, über Spurweite und über die Höhe des Aktienkapitals mit der Provinz, dem Staate und der Firma Lenz u. Co. zu verhandeln, jedoch mit dem ausdrücklichen Vorbehalt der vorgängigen Genehmigung des Kreisrates. Die hiesige Zuckersabrik hat ihre diesjährige Kampagne gestern geschlossen und in derselben 1.222.000 Zentner Rüben verarbeitet.

Allenstein, 22. Dezember. (Von einem Hezern eiferer) weiß das „R.“ zu erzählen, es ist dies der Besitzer der Biendarramühle bei Rieslienen. Ihm wurden nachts mittels Einbruchs 127 Mark aus einem Schrank gestohlen. Jetzt ist er auf eigentümliche Weise wieder in den Besitz der gestohlenen Summe gelangt. Er verbreitete nämlich bei seinen Nachbarn das Gerücht, er wisse von einer Hezernmeisterin, die in der Nähe von Rißel wohne. Zu dieser werde er reisen und von ihr bestimmt erfahren, wer der Dieb seines Geldes sei. Gleichzeitig machte er noch die Bemerkung, daß der Dieb dann für seine That mit einem schweren körperlichen Gebrechen bestraft werden würde. Die Reize nach Rißel blieb ihm jedoch erspart. Eines schönen Morgens fand O. auf seiner Hausthürschwelle 112 Mark in Papier eingewickelt vor.

Königsberg, 23. Dezember. (Zur Blutschlacht auf dem Neuen Markt.) Nicht das Mädchen, mit welchem der Arbeiter Mack in der Nacht zum Freitag über den Neuen Markt ging, ist in den Hals gestochen worden, sondern Mack selbst. Der schwer Verwundete ist auch nicht tot, sondern wird in der Behandlung im städtischen Krankenhaus hoffentlich wieder genesen. Der Weisermeister ist bis jetzt nicht ermittelt worden.

Handelsnachrichten.

Berlin, 27. Dezember. (Samenbericht von J. u. M. Wiffinger, Berlin NO. 43.) Die flotte Stimmung der Börse überlagert sich auch auf die letzte, welche sonst wegen der unmittelbaren Nähe der Feiertage eine scharf ausgeprägte Ruhepause brachte. Die Anwartsbewegung hielt, wenn auch verlangsamt, für Notfälle an, und die englische Nachfrage für Timothee führte diese Saat zu ungewöhnlichen Preisen. Samenpreise sind die neuesten Preiserhöhungen in Regras; für den deutschen Bedarf, der vorerst gedeckt ist, sind sie jetzt noch bedeutungslos und in weiterer Zeit wird sich die Meinung in England vielleicht wieder g. werden haben. In Konsumreisen wartet man vorläufig ab; man erhofft einen Umschlag wie im Vorjahre. Bei den komplizierten Verhältnissen der Samenproduktion wird ja manches plötzlich Ereignis, was man kurz vorher für unmöglich hielt; aber die Begründung für rückgängige Preise, welche sich jetzt nur noch auf die immer noch nicht sichtbar heimische Ernte stützt, rechnet man auf eine höchst fraglich gewordene Existenz.

Zu den höchsten Preisen nachstehender Notierungen sind die besseren, bei Kleinfreien Samen des Handels zu liefern: Zul. Nothilfe 54-59 M., amerik. 46-49 M., Weisse, fein bis hochfein, 68-76 M., mittelfein 58-64 M., Schwebenflee 70-78 M., Gelbflee 18-22 M., Munds- oder Tannen- flee 52-63 M., Infarnatlee 21-24 M., Luzerne, provencer 56-61 M., ungar. 55-60 M., italien. 48 bis 57 M., Sankthuzer 60-63 M., Bosphoralee 25 bis 40 M., Gharitalee 17-19, engl. Regras 19-22, ital. 19-23 M., Timothee 29-34 M., Honiggras 18-27 M., Knaulgras 44-52 M., Wiesenschwingel 64-73 M., Schafschwingel 31-38 M., Wiesenschwingel 62-78 M., Mohrgras 220 M., Geradella 10-13 M., weiße Herbstweiden mit Bart 36 M., abgeriebene 60 M. per 50 Kilo ab Berlin. Saaterbrenn, kleine gelbe käferfreie, 215 M., Viktorienbrenn 265 M., gelbe Lupinen 140 M., blaue Lupinen 128 M. per 1000 Kilogramm Barikat Berlin.

Berlin, 23. Dezember. Die Börse begann die neue Woche in ziemlich fetter, aber sehr ruhiger Haltung und beschäftigte sich in der Hauptsache heute zuerst in umfangreicher Weise mit der Limbo-Regulierung. Geld lag im weiteren Verlaufe mehr an, wodurch auf viele der hauptsächlichsten Effekten ein übrigens nur mäßiger Kursdruck ausgeübt wurde.

Von den österreichischen Arbitragepapieren lagen Franzosen und Kreditaktien fest; Lombarden wenig verändert. Prologationskurse stellten sich ungefähr wie folgt: Report für: Oesterreichische Kreditaktien 0,525-0,55 Prozent. Berl. Handelsbgl. 0,275 Prozent. Deutsche Bank 0,525 Proz. Diskonto-Kommandit-Vertrauens 0,375 Prozent. Dresdener Bank 0,15 Prozent. Franzosen 0,2875 Proz. Gotthard 0,40 Proz. Oesterreichische Eibbahn 0,05 Proz. 4-prozentige Ungar. 0,025 Prozent. 4-prozentige Ungarische Kronenrente 0,075 Prozent. 1880er Russen glatt. Russische Konsols 0,075 Prozent. 3 1/2 Proz. Russen 0,15 Prozent. — Report für: Lombarden 0,2875 Prozent. Marienburg-Malawer Eisenb. 0,025 Prozent. Italiener 0,0375 Prozent. 4-prozentige Russische Rente 0,25 Proz. — Kurve im freien Verkehr zwischen 2 u. 3 Uhr.

Deffer. Kreditaktien 205,75-6 bez. Franzosen 141,50 bis 40 bez. Lombarden 18,75-70 bez. Anatolier 85 Gb. Italiener Rente — bez. Spanier 75,25 bez. 4-prozentige Chinesen 86,00 bez. Türkenloose 101 bez. Buenos-Aires 85,00 bez. Diskontokommandit 180-79,75 bez. Darmstädter Bank 125,50 bez. Nationalbank f. D. 102,50 bez. Berliner Handels-gesellschaft 139,25 bez. Deutsche Bank 201,25-10 bez. Dresdner Bank 127,80-70 bez. Dortmund-Gronau 153,90 bez. Lübeck-Büchen 80-70 bez. Marienburg-Malwa — bez. Opreuß. Südbahn 77-76,90 bez. Gotthard 164,25 bez. Jura-Empion — bez. Schweizer Nordost 101 bez. Schweizer Union 97 1/2 bez. Transvaal 164,25 bez. Canada-Pacifik 111,50-60 bez. North Pacific pref. — bez. Prince Henri 89-8,75 bez. Gr. Berliner Straßenbahn 190,60 bez. Hamburg-Amerika Packetf. 107,90-8,10 bez. Norddeutscher Lloyd 104,80 bez. Dynamit-Trakt — bez. Meridional 133 bez. Mittelmeer 94 bez. — Teur denz: Still.

Frankfurt a. M., 23. Dezember. (Effekten-Notiz.) Deff. Kreditaktien 205,80, Franzosen —, Lombarden 18,50, Deutsche Bank 101,20, Dresdner Bank —, Gotthardbahn —, Diskonto-Kommandit 179,50, Ostpreuß. 26,85, Schweizer Nordostbahn 100,90, Südost 98,50, Türkenloose e 101,40, Allgemeine Elektrizitäts-Gesellschaft 180,00, Spanier 75,30, — Still. Wien, 23. Dezember. Ungarische Kreditaktien 655,00, Oesterreichische Kreditaktien 653,25, Franzosen e 657,50, Lombarden 73,50, Elbthalbahn 466,50, Oesterreichische Bapierrente 99,00, 4proz. ungarische Goldrente —, Oesterreichische Kronenrente —, ungarische Kronenrente 94,80, Marknoten 117,17, Banknoten 442,00, Tabakaktien —, Länderbant 423,00, Fürtliche Wofe 100,00, Buhlerader Akt. —, Bräuer —, Brager Eisen —, Straßenbahnaktien Litt A. 282,00, B. 277, Alpine Montan 395,00, — Behauptet. Paris, 23. Dezember. 3proz. Rent. 100,30, Italiener 101,10, Spanier ämère Antiehe 75,75, 3proz. Portugiesen 27,30, 1proz. sfr. Antiehe Gr. C. 27,22 1/2, do. Gr. D. 24,92 1/2, Turkenloose 105,75, Otmantabent 528, Rio Tinto 100 1/2, Suezkanal-Aktien —, — Träge.

Berliner Börse vom 23. Dezember.

Table with columns for various market categories: Dtsch. Fonds u. Staats-Pap., Eisenbahn-Stamm-Aktion., Eisenbahn-Prior.-Obligat., Deutsche Hypoth.-Pfdbr., Bank-Aktien., Industrie-Papiere., Bergwerks- u. Hütten-Ges., Wechselkurse., Gold, Silber u. Banknoten., and Ausländ. Fonds u. Pfandbr. Each category lists specific securities and their corresponding prices.

Umrechnungssätze: 1 Fr. 80 Pf. Ost. 1 fl. Gold: 200, 1 Kr.: 85 Pf. 1 fl. holl.: 170 1/2 1 Kr.: 123, 1 Rbl.: 2,16, 1 Gd.-Rbl.: 3,20 1 Doll.: 4,20 1 Lira: 20,30 1 Disc. R. 4 Lb. 3. Priv. 3 1/2%

Telegraphischer Wetterbericht dtsch. Seewarte i. Hamburg, 23. Dezbr.

Table with columns for Station, W. in b., Wetter, and Windgeschw. It lists weather conditions for various stations including Christianlund, Stagen, Kopenhagen, etc.

Wetter-Ansichten wird geratet, auf gr. B. Berichte d. Dtsch. Seewarte u. zw. für das nordöstliche Deutschland.

25. Dezember: Wolfig. Bedekt. Viel-fach Nebel, feucht. 26. Dezember: Jemlich kalt, wolfig, lebhaft windig, feucht. 27. Dezember: Wenig verändert, neblig, windig. 28. Dezember: Wolfig, theils heiter, lebhaft windig, tags ziemlich mild, nachts kalt.

Advertisement for Miethsverträge (rental contracts) by Gruenauersche Buchdruckerei Otto Grunwald, featuring a logo and contact information.

Die Verlobung unserer ältesten Tochter **Wera** mit dem Buchhändler **Hrn. Fritz Schütz** beehren wir uns hierdurch ergebenst anzuzeigen.

Carl Schaefer
nebst Frau geb. **Waltzer**.
Breslau, Weihnachten 1901.

Meine Verlobung mit **Frau. Wera Schaefer**, Tochter des Kaufmanns **Hrn. Carl Schaefer** u. seiner Frau Gemahlin geb. **Waltzer** hier selbst beehre ich mich hierdurch ergebenst anzuzeigen. (21)

Fritz Schütz,
Buchhändler.

Nach längerem in G. bild ertragendem Leiden starb am 23. d. Mts., nachmittags 2 Uhr, mein lieber Vater, Schwieger- und Großvater, der pensionierte Schuldiener **Julius Jaeschke**, im 75. Lebensjahre.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.
Bromberg, 24. Dezbr. 1901.

Die Beerdigung findet am 27. d. Mts., nachmittags 2 Uhr, vom Trauerhause Hennestraße 1 aus statt.

Die Beerdigung unseres verstorbenen Kameraden **Julius Jaeschke**, 4. Kompanie, findet Freitag, den 27. d. Mts., nachmittags 2 Uhr, vom Trauerhause Hennestraße 1 aus statt.

Antreten des Ehrengeleits um 1 1/2 Uhr am Vereinslokal bei **Bartz**, Fischerstraße 5. (158 ev.)

Der Vorstand.

Verlobt: Fräulein **Else Emers** mit **Hrn. Ingenieur Julius Bronkow**, Nienberg.

Geboren: Eine Tochter: **Herrn Domänenpächter Otto Strauß**, Karichau. — **Herrn Arthur Braun**, Collaun.

Gestorben: **Hr. Moses Arndt**, Wandaburg.

Meine Sprechstunden sind von jetzt an: vormittags tägl. 8-9 1/2 Uhr nachm. Wochent. 3-4 Uhr. Bromberg, 24. Dez. 1901.

Dr. med. Schendell, prakt. Arzt, Wundarzt u. Geburtshelfer. (112) **Wilhelmstrasse 59**, vis-à-vis der Schulstrasse. **Telephon 368.**

Prümaner sucht (5786) **Stundenschüler**. Off. u. K. S. 9 an die **Gicht. erb.**

Schwester für Frauen- u. Wöchnerinnen-Asyl **Bromberg**, Köpferstr. 9. Unbemittelte Ehefrauen werden unentgeltlich aufgenommen. (247)

Tanzlehr-Instytut von **Balletmeister L. Wittig**. Beginn d. Wochentags- u. Winter-Tanzkurses am 15. Januar, des Sonntags-Tanzkurses am 12. Januar 1902. Anmeld. zu beiden Tanzkursen nehme entgegen. **Balletmeister L. Wittig**, gebürtl. Lehrer der höh. Tanzkunst. (112) **Schleichstr. 1.**

Eine goldene Damenuhr verloren. Gegen Belohnung abzugeben bei **Justizrat Dr. Poepel**, Brückenstraße 5. (112)

Groß. Vorrath von Trauerkränzen zu sehr billigen Preisen bei **A. Wehmuth**, Wilhelmstr. 31. Bestellung, w. beiderseits ausgeführt.

Geldmarkt

10-12000 Mark hinter 25000 Mk. Banfengelber auf landliches Grundstück zum 1. Januar oder etwas später gesucht. Offerten von Selbstdarleibern unter **B. B. 12** an die Geschäftsstelle d. Zeitung.

15-18000 Mark zur zweiten Stelle auf ein neues, gutes Grundstück hier gesucht. Off. u. B. 20 a. d. **Gef. d. Ztg.**

12-18000 Mk. I. St. gef. Off. u. B. 40 a. d. **Gef. d. Ztg.**

15000 Mark auch, geth. hypothekarisch zu 6% Zins u. verg. Off. u. A. P. an die Geschäftsstelle d. Zeitung.

7000 Mk. a. geth. od. Land zu verg. **J. Barkusky**, Fabrikstr. 13, 11

Bromberg, im Dezember 1901.

Unsere Gruss zuvor!

Sonnabend, den 4. Januar 1902,
8 Uhr c. t.
findet

im grossen Saale des hiesigen Casinos
Commers alter Corpsstudenten

statt, zu dem wir die alten Herren, Inactiven und Activen der Corps des Kössener S.-C.-Verbandes ganz ergebenst einladen.

Zur Bestreitung der Commercalkosten, einschliesslich des Bières, wird von den Erschienenen ein Beitrag von 3 Mark erhoben werden.

Active und Inactive werden als Gäste betrachtet. (110)

Der Vorstand
des
Bromberger A.-H.-Verbandes.
Rieck, Landgerichts-Präsident.
Jensch, Landgerichts-Director a. D., Geheimer Justizrath.
Trewendt, Regierungs-rath.

Technikum Sternberg i. Meckl.
Maschinen- u. Elektro-Ing.-Techn.-Werkmstr.-Einj.Kurse.

Bekanntmachung.

Um die Anfälle des Verabreichens von Weihnachtsgeschenken an das kaufende Publikum abzulösen, haben nachgenannte Firmen:

J. Bachinski, Ernst Bahr, G. A. Böttcher-Schlesener, J. G. Böhlke, Johannes Creutz, K. Figurski, Otto Fuchs, August Feldt, J. J. Gördel, H. J. Gamm, Otto Heibutzki, O. L. Kipf, Isidor Knopf, Reinhold Loosch, Wilh. Luckwald Nachf., Roman Ludwik, Wilh. Mittelstätt, Carl Müller, Emil Mazur, Ernst Mix, Gebr. Nubel, Robert Pohl, Bruno Prenzel Nachf., H. Priebe, P. Rosenfeld Nachf., Joh. Bernhard Lotz, Paul Radler, Rudolf Schulz, Ida Walter-Schlesener, A. Wegner-Schlesener, Paul Wedell, Wilh. Weiss, Zietak u. Milchert

die Summe von **200 Mark** der städtischen Armenverwaltung zum Ankauf von Holz und Kohlen für die städtischen Armen überwiesen.

Den freundlichen Gebem sprechen wir hiermit unseren Dank aus.

Bromberg, den 22. Dezember 1901.

Der Magistrat, Armen-Direktion.

Aachener u. Münchener Feuer-Versicherungs-Gesellschaft
gegründet 1825.

Nachdem Herr **Commerzienrath Franke** in Firma **C. A. Franke** in Bromberg von der seit einer langen Reihe von Jahren zu unserer dankbarsten Anerkennung vermalten ersten Agentur u. seiner Gesellschaft in Bromberg auf seinen Wunsch mit dem 1. Januar 1902 zurücktritt, ist unserem bisherigen Vertreter **Herrn Kaufmann Hans Strelow** in Bromberg, Ninkauerstraße Nr. 46 die genannte Agentur vom 1. Januar 1902 ab mit übertragen worden.

Wir richten daher an die bisher durch Vermittelung des Herrn **Commerzienrath Franke** bei obiger Gesellschaft gegen Feuer oder Einbruch-Diebstahl Versicherten das Ersuchen, sich in Angelegenheiten ihrer Versicherungen in Zukunft an Herrn **Hans Strelow** w. gefälligst zu wenden. (113)

Berlin, den 23. Dezember 1901.

Die General-Agentur.

R. G. Schmidt,
Wilhelmstr. 59. Bromberg. Wilhelmstr. 59.

Abtheilung Weine empfiehlt:
ff. rothe u. weisse Bordeaux-Weine, ff. Rhein- u. Mosel-Weine, ff. süsse, milde u. herbe Ungar-Weine, ff. rothe u. weisse Portweine, Sherry, Madeira u. Kap-Weine, deutsche u. franz. Champagner, ff. Jamaica-Rums, Aracs und franz. Cognacs.

Abtheilung Cigarren empfiehlt:
Sehr feine, milde Qualitäten in großer Auswahl, bis **300 per Mille**, **1901er Importirte Havana-Cigarren** in großer Auswahl, von **200 bis 1000 p. Mille**.

Auf Wunsch sende Preisliste portofrei. (110)

Verband nach auswärt. prompt. — **Telephon-Anschluss Nr. 310.**

Richard Buchholz
Restaurant Wilhelmstr. 70 (früher Sauer's Garten) empfiehlt

seinen vorzüglichen Mittagstisch.

1. Feiertag. **MENU.** 2. Feiertag.
Bismarck-Krabben-Suppe. Windsor-Suppe.
Karpfen, blan. Tornado aux Champignon.
Stangenspargel, Hühner- füllung mit Kastanien- Croquettes. Compot.
Hasenbraten, Compot. Maresquino-Bombe. (5749)

Concert- u. Vereinshaus
früher Gesellschaftshaus Gammstr. 2.
Mittw. u. 1. Feiertag, Anfang 7 Uhr:
Großes frei-Konzert.
Donnerstag, 2. Feiertag: (113)
Großes Streich-Konzert.
Ausgeführt vom Grenadier-Regiment zu Pferde.
Anfang 7 1/2 Uhr. Eintritt 30 Pf.
Nach dem Konzert: **Familienkränzchen.**

Niederlage der
Weingrosshandlung
L. Dammann & Kordes,
Bärenstr. 6, Ecke Neue Pfarstr.
Verkauf in Flaschen
zu Engrospreisen.
Weinprobirstuben.
160) **Rudolf Thiel.**

Restaurant v. R. Franke,
Fischerstr. 1-2.
Angenehmes Familien-Lokal.
Täglich frische Gatt und
Geben sowie reichhaltigen
Frühstücksstisch, gute helle
Schubensdörfer und Culm-
bacher Biere
empfehlen zu den Feiertagen.
R. Franke. (112)

Elysium
empfehlen feine reiche Lager in
Roth-, Rhein-, Mosel-, Ungar- und
Schwammweine, Portwein (rot. u. w. u. l.),
Sherry, Madeira, Rums,
Aracs, Cognacs zu billigen Preisen
Bismarckstr. 8 Nr. 1.

Nach 3 Pianinos
aus der berühmten Fabrik
Stein u. Goedenweyer.
1 gut erhaltene schwarzes Pianino
auf fremde Rechnung für 250 Mk.
verkauft **Kroll**, Danzigerstr. 33.

Königsberger
Thiergartenlotterie.
Ziehung bestimmt
am 30. Dezember cr.
1600 Gewinne.
Hauptgewinn 2250 Mark.
Loose à 1 Mk. empfiehlt u. ver-
kauft auch gegen Nachnahme
L. Jarchow, Wilhelmstr. 20
Geschäftsstelle dieser Lotterie.

Guterhaltener Kleiderkloß
nebst Messer
steht billig zum Verkauf.
Schröttersdorf 10. (112)

Vergnügnngen

Bromberger
Concert- und Vereinshaus
Fischerstraße Nr. 5.
Donnerstag, 26. Decemb. cr.
2. Weihnachtsfeiertag:
Großes Konzert
und
Tanzkränzchen,
im merwährende Musik,
von der Kapelle des Infanterie-
Regiments Nr. 129.
Anfang 4 Uhr. — Eintritt 30 Pf. (113)

3. Weihnachtsfeiertag:
Landwehrlängerbund.
Weihnachtsbescherung
und **Kränzchen.**
Schülke's Restaurant,
Schlesenerau.
Am 2. und 3. Weihnachtsfeiertag:
Großes
Familienkränzchen
mit verstärktem Orchester.
Anfang 4 Uhr, wozu erachtet
ei ladet **Ewald Schülke.**

Zur Stadt Hamburg.
Am 2. u. 3. Feiertage:
Gr. Tanzvergnügen.
Dabei ist ein großer
Riesen-Weihnachtsbaum
ausgestellt. **Adolf Richter,**
5755) Berlinerstr. 2/21.

Rittersaal.
2 Weihnachtsfeiertag u. Neujahr
Gr. Tanzkränzchen.
Eintritt frei.
Am P. Stellsch. Brennenhofferstr. 22.
Elisabeth-Garten.
Am 2. Weihnachtsfeiertag:
Bürger-Familienkränzchen
Anfang 4 Uhr, 51 3
wozu erg. einlad. **M. Musilewsky,**

Wichert's
Fest-Säle.
Am 1. und 2. Weihnachtsfeiertag:
Großes
Streich-Konzert
ausgeführt von der Kapelle des
Füsilier-Regiments Nr. 84, unter
Leitung des Stabs-Hobisten **Herrn**
A. Bils. (289)

Zur Aufführung gelangt u. a.
an beiden Feiertagen:
Fröhliche Weihnachten,
großes Tongemälde (m. Schneefall)
von Ködel,
sowie auch die Fantasiem. Marsche
für Horns- u. Trompeten u. Hornion.
Während des Konzerts wird
ein großer
Riesen-Weihnachtsbaum
erleuchtet.

Entrée 30 Pf. Anfang 7 1/2 Uhr.
Am 2. Feiertag nach dem Konzert
Großes
Familienkränzchen
Restaurant **Reichsfelde.**
Am 1., 2. u. 3. Weihnachtsfeiertag
Großes Orchester-Konzert.
Am 2. Feiertag nach dem Konzert
Familienkränzchen.
Um recht zahlreichen Besuch
bittet **C. Wolski.**

Patzer's
Concertsaal.
Am 1., 2., 3. Weihnachtsfeiertag:
Großes
Streich-Konzert
von der Kap. des Inf. Reg. 129
unter Leitung des städt. Musik-
dirigenten **Herrn Schneeweiß.**
(Ausgewähl. Familienprogramm).
U. a. gelangt zur Aufführung

Fröhliche Weihnachten.
Tongemälde von Ködel.
Während des Konzerts werden
2 Riesen-Weihnachtsbäume
erleuchtet.
Anfang 7 1/2 Uhr.
Entrée 30 Pf. Kinder 10 Pf.
Am 2. Feiertag nach dem Konzert
Familienkränzchen.
Am 3. Feiertag
Anfang des Konzerts 8 Uhr,
verbunden mit einer oratis. Prä-
sentation: **3 Marzipantorten**
werden verkauft, zu welcher jeder
Besucher 1 Loos gratis erhält.

Kaiser-Panorama
Brückenstraße Nr. 2, 1 Treppe.
Diese Woche: (107)
Der Krieg der Buren
und E. gländer.

Concordia.
An den Weihnachts-
feiertagen:
Allabendlich
Gala-Fest-
Vorstellung
mit
neuem sensationellem
Weihnachts-Programm.
Kasseneröffnung 6 Uhr. Anf. 7 Uhr.
Bassparatour u. Dorverkaufts-
billette unglücklich (50)

Stadt-Theater.
Mittwoch, den 25. Dezember 1901
Nachm. 3 1/2 Uhr:
(Zu kleinen Preisen):
Dornroschen.
Abends 7 Uhr:
15. Novität, zum 1. Male:
Alt-Heidelberg.
Schauspiel in 4 Akten v. Wilhelm
Meyer Hörner.
Donnerstag: Nachm. 3 1/2 Uhr:
(Zu kleinen Preisen):
Dornroschen.
Abends 7 Uhr. (Den einstudiert):
Boccaccio.

Operette in 3 Akten v. Fr. v. Suppé.
Freitag: Nachm. 3 1/2 Uhr:
(Zu kleinen Preisen):
Dornroschen.
Abends 7 1/2 Uhr:
Ur-Aufführung;
16. Novität, zum 1. Male:
Ledige Ehemänner.
Schauspiel in 3 Akten v. Curt Werner.

Verantwortlich für den politischen
Theil **L. Gollasch**, für Lokales,
Provinziales und Bunte Chronik
H. Singer, für das Feuilleton,
Konzertberichte, Literatur u. Carl
Fendisch, für die Handelsnach-
richten, Anzeigen und Nekrologie
L. Jarchow, sämtl. in Bromberg.

Rotationsdruck und Verlag:
Greunauer'sche Buchdruckerei
Otto Grünwald in Bromberg.

Die Hauptausgabestelle besorgt Anzeigen für sämtliche in- und ausländische Zeitungen zu Originalpreisen ohne jeden Aufschlag.

Bunte Chronik.

Zu einer abenteuerlichen Reise um die Welt verließen sieben junge Leute im August 1898 Livorno, von ihnen kamen in dieser Woche nur drei in London an.

An eine eigenartige Einjährig-Prüfung erinnert, so wird der „Täglichen Rundschau“ aus Hamburg geschrieben, der Tod des Herrn Gottfried Lambrecht, Procuristen der bekannten Firma Ed. J. Weber in Hamburg, der am Dienstag Mittag im 34. Lebensjahre infolge eines Lungenanfalls plötzlich starb.

Die Heiratsannonce.

Von Elisabeth Grahl.

Franz Scholler und August Schmidt waren treue Freunde. Sie führten einen gemeinschaftlichen Haushalt, hielten sich ein Kalottum, Franz Schwibowski, und einen schredlichen häßlichen Köter, mit dem absonderlichen Namen Schneisse.

Zm Charakter waren die beiden Freunde ebenso grundverschieden wie in ihrer äußeren Erscheinung.

Franz war klein und behende, ein bewegliches Kerlchen mit einem sogenannten Krübelkopfe. Er brauchte leicht auf und schimpfte in den Lehrstunden gehörig herum, was ihm bei seinen Schülern denn auch den Beinamen „Kläffer“ eingetragen hatte.

August erfreute sich des Beinamens „Bollmond“, nicht etwa weil er Glasenbesitzer war, nein, sondern weil sein Gesicht blühend, rund und frisch war und stets ein joviales Lächeln seine Züge erhelle.

Franz Scholler war die Frau, August Schmidt der Mann. Im Städtchen nannte man sie das Ehepaar Scholler-Schmidt und das kam daher: Franz stand früh auf, besorgte den Kaffee, schnitt die Bröckchen, die sie sich zum zweiten Frühstück in die Schule mitnahmen, machte eine schöne starke Kaffe.

August dagegen repräsentirte. Er empfing mit Höflichkeit den Besuch der Kollegen, er kaufte gute Zigarren und Pastorenkaffee, holte, wenn es sein mußte, den Wein aus dem Keller, klopfte Kägel ein, sah, daß die Bilder gerade hingen u. s. w.

die Reihen der Einjährig- Freiwilligen aufgenommen und trug seit diesem Tage die Einjährig- Schürze. Werkwürdigerweise wurde Lambrecht schon am 1. Oktober 1891 mit den anderen Einjährig- Freiwilligen entlassen, hat als Einjähriger also thatsächlich nicht einmal ein ganzes Jahr gedient, obwohl dies sonst bei Einjährig- Freiwilligen Pflicht ist.

Der Auszug aus Singan-fu. Wie sie auszog, und wie sie heimkehrte, die Kaiserin-Witwe von China, darüber wird der „Frankf. Ztg.“ durch den längeren Spezialbericht eines Mitarbeiters der North China Daily News, der Augenzeuge der Abreise des chinesischen Hofes von der Interimsstadt Singan-fu war, berichtet. „Voll zwei Monate ist die Abreise des Hofes das einzige Gesprächsthema gewesen. Die Vorbereitungen waren so umfangreich, daß es unmöglich gewesen wäre, sie bis zu dem für die Abreise nach Peking festgesetzten Termin zu beendigen. Die Kaiserin-Witwe hat allezeit in dem Kufe gelanden, Nichtthümer anzusammeln, und die Reise nach der westlichen Hauptstadt bot ihr eine vorzügliche Gelegenheit zum Anhäufen enormer Mittel. Unterwegs wurde von Taihuan ab jeder Ort gezwungen, Abgaben an die kaiserliche Kasse zu zahlen. Alle Sachen von Werth — seltene Gegenstände, Bettzeug, Vorhänge, Stoffe — wurden für ihren Bedarf eingestiftet. Wenn dasselbe System in Honan wiederholt wird, so ficht es dem Palais der Kaiserin eine stattliche Ausstattung. Einige dreitausend Karren sind für den kaiserlichen Transport requirirt worden. Seit Mitte September sind täglich Wagenzüge mit Bagage und Gefolge nach Osten abgegangen, ohne daß man ihren Bestimmungsort kennt. Am 5. Oktober setzte sich das Kabinett mit Stab und Feldtelegraphen als Avantgarde an die Spitze des Zuges. Die Straßen, welche der kaiserliche Zug zu passieren hatte, waren mit gelber Erde bestreut und mit Streifen rother Seide besetzt, die zwischen den Dächern quer über die Straße ausgespannt waren. Rother Laternen waren an jeder Thür aufgehängt und auf dem Trottoir an der Feststraße entlang standen rotbraune Pferde mit Süßigkeiten, Visquits und Räucherwerk. Der Eindruck war überwältigend, aber, wie immer bei solchen Gelegenheiten in Asien, mehr prunkhaft als schön. In der Morgendämmerung des 6. Oktober mahnten Trompetensätze das Volk, alles fertig zu machen. Sofort wurden die Stadttore geöffnet und Karren, Lastträger und Kouriere setzten sich in Bewegung. Gegen 7.30 waren die Straßen mit Schaulustigen überfüllt. Es wurde gute Ordnung aufrechterhalten. Ein Kordon von Kavallerie hielt auf beiden Seiten des Weges die Feststraße frei. Die verschiedenen Uniformen, gelb, roth und blau, die bunten Banner, die im leichten Winde flatterten, die blühenden Schwärzer und Dreizacke, alles wirkte zusammen, um die Szene hochmalersich zu gestalten, als die ersten Sonnenstrahlen sie beschienen. Um 7.40 ungefähr zog die Spigenkavallerie vorbei. Dann kamen die Eunuchen in Karren und Offiziere in gelben Säden, langherabwallende Federn an ihrer Kopfbedeckung, auf sich bäumenden Ponies reitend. Es folgten die im vorigen

wenn wir erst wohlbestallter Ehemann sind mit so'n Zuschuß von 1500 Mark jährlich Zinsen, dann lachen wir hier alle aus.“

Drei Monate lang ging das nun so mit dem Korrespondenten. Da hat die junge Schöne ihren vortrefflichen Freund und zukünftigen Ehemann um ein Rendez-vous. August war Feuer und Flamme, und wie Franz meinte, rasend verliebt. Es ging ja auch alles glatt und nach Wunsch, die Briefe der jungen Dame athmeten Glück, Lebenslust und sprühenden Geist.

Na, wie gesagt, Franz freute sich aufrichtig über seines Freundes Glück, von jeher hatte ja August überhaupt mehr Schwein gehabt wie er.

„Na also, machen wir, es wird sich getroffen und zwar am nächsten Sonntag, im Heimatsort der Kleinen, paßt ja ganz famos, Liegnitz. Der alte Junge, der Warned, der in Neumarkt sitzt, als wohlbestallter Provisor und Willendreher, muß sich frei machen und herüberkommen, damit wir eventuell einen vergnügten Nachmittag erleben,“ also kullurte August.

Warned erhielt folgende Zeilen: „Lieber alter Kaffer!“

Komme Sonntag nach Liegnitz, ich bin auf der Durchreise und möchte Dich gern wiedersehen, treffe mit Schnelzug ungefähr 11 Uhr und ein paar Minuten ein, hoffe Dich am Bahnhof schon begrüßen zu können. Bis dahin Gruß und Handschlag

Dein alter August.

Nun noch der Brief an seine Angebetete. Ueber das freigelegte Herzchen in bezug auf Weibchens-geschenke ist zweifellos der Zar. Auch das bescheidenste Mitglid seines Haushalts erhält ein schönes Geschenk in Form einer Diamant-Krattatennadel oder etwas

„Komme Sonntag nach Liegnitz, ich bin auf der Durchreise und möchte Dich gern wiedersehen, treffe mit Schnelzug ungefähr 11 Uhr und ein paar Minuten ein, hoffe Dich am Bahnhof schon begrüßen zu können. Bis dahin Gruß und Handschlag“

„Komme Sonntag nach Liegnitz, ich bin auf der Durchreise und möchte Dich gern wiedersehen, treffe mit Schnelzug ungefähr 11 Uhr und ein paar Minuten ein, hoffe Dich am Bahnhof schon begrüßen zu können. Bis dahin Gruß und Handschlag“

„Komme Sonntag nach Liegnitz, ich bin auf der Durchreise und möchte Dich gern wiedersehen, treffe mit Schnelzug ungefähr 11 Uhr und ein paar Minuten ein, hoffe Dich am Bahnhof schon begrüßen zu können. Bis dahin Gruß und Handschlag“

„Komme Sonntag nach Liegnitz, ich bin auf der Durchreise und möchte Dich gern wiedersehen, treffe mit Schnelzug ungefähr 11 Uhr und ein paar Minuten ein, hoffe Dich am Bahnhof schon begrüßen zu können. Bis dahin Gruß und Handschlag“

„Komme Sonntag nach Liegnitz, ich bin auf der Durchreise und möchte Dich gern wiedersehen, treffe mit Schnelzug ungefähr 11 Uhr und ein paar Minuten ein, hoffe Dich am Bahnhof schon begrüßen zu können. Bis dahin Gruß und Handschlag“

„Komme Sonntag nach Liegnitz, ich bin auf der Durchreise und möchte Dich gern wiedersehen, treffe mit Schnelzug ungefähr 11 Uhr und ein paar Minuten ein, hoffe Dich am Bahnhof schon begrüßen zu können. Bis dahin Gruß und Handschlag“

„Komme Sonntag nach Liegnitz, ich bin auf der Durchreise und möchte Dich gern wiedersehen, treffe mit Schnelzug ungefähr 11 Uhr und ein paar Minuten ein, hoffe Dich am Bahnhof schon begrüßen zu können. Bis dahin Gruß und Handschlag“

„Komme Sonntag nach Liegnitz, ich bin auf der Durchreise und möchte Dich gern wiedersehen, treffe mit Schnelzug ungefähr 11 Uhr und ein paar Minuten ein, hoffe Dich am Bahnhof schon begrüßen zu können. Bis dahin Gruß und Handschlag“

„Komme Sonntag nach Liegnitz, ich bin auf der Durchreise und möchte Dich gern wiedersehen, treffe mit Schnelzug ungefähr 11 Uhr und ein paar Minuten ein, hoffe Dich am Bahnhof schon begrüßen zu können. Bis dahin Gruß und Handschlag“

ähnliches. Sein Geschenk für die Zarin ist stets ein Gegenstand sorgfältiger Ueberlegung. Ein Jahr sind es Schmuckstücken, dann Bücher u. s. w., während die Kinder Naschwerk und Spielzeug, das besonders in Paris bestellt wird, erhalten. Außerdem verschenkt der Zar 5000 Kisten feinsten Zigarren, die zu dem Zweck von einem Havanahaus angefertigt werden, und auch Eduard VII. hat immer davon erhalten. Königin Wilhelmina, die sehr geschickt mit der Nadel ist, zieht es vor, ihren Verwandten zu Weihnachten Handarbeiten zu schenken, und Königin Victoria erhielt jedes Jahr eine solche Gabe von ihr. Der Großherzog von Mecklenburg-Schwerin sendet jedes Jahr zu Weihnachten eine große Gänseleberpaste nach Windsor, der König von Griechenland eine Kiste Wein; letzterer erhält als Gegengabe einen Plumpudding oder einige Bände der neuesten englischen Romanliteratur, die er leidenschaftlich gern liest. Auch Thiere werden von den Herrschern gern zu Weihnachten verschenkt. Ein Hundel Hirsche ist keine ungewöhnliche Gabe des Zaren für seine Minister, der König von Spanien schenkte seiner Mutter vor zwei Jahren einen weißen Auerochsen, und das letzte Weihnachtsgeschenk König Humberts für die Königin Margherita war ein prächtiger Neufundländer. Der Sultan schenkt zur Weihnachtszeit allen seinen europäischen Freunden eine große und prächtig verzierte Kiste mit den schönsten Süßigkeiten. Diese werden von des Sultans eigenem Zuckerbäcker in Konstantinopel zubereitet und in jede Kiste wird ein besonderes für den Empfänger geeignetes Geschenk gelegt. König Oskars Geschenke für seine Freunde sind immer sehr sorgfältig ausgewählt, und jede Weihnachtsgabe ist von einem reizend geschriebenen Brief und einigen passenden Versen begleitet.

ähnliches. Sein Geschenk für die Zarin ist stets ein Gegenstand sorgfältiger Ueberlegung. Ein Jahr sind es Schmuckstücken, dann Bücher u. s. w., während die Kinder Naschwerk und Spielzeug, das besonders in Paris bestellt wird, erhalten. Außerdem verschenkt der Zar 5000 Kisten feinsten Zigarren, die zu dem Zweck von einem Havanahaus angefertigt werden, und auch Eduard VII. hat immer davon erhalten. Königin Wilhelmina, die sehr geschickt mit der Nadel ist, zieht es vor, ihren Verwandten zu Weihnachten Handarbeiten zu schenken, und Königin Victoria erhielt jedes Jahr eine solche Gabe von ihr. Der Großherzog von Mecklenburg-Schwerin sendet jedes Jahr zu Weihnachten eine große Gänseleberpaste nach Windsor, der König von Griechenland eine Kiste Wein; letzterer erhält als Gegengabe einen Plumpudding oder einige Bände der neuesten englischen Romanliteratur, die er leidenschaftlich gern liest. Auch Thiere werden von den Herrschern gern zu Weihnachten verschenkt. Ein Hundel Hirsche ist keine ungewöhnliche Gabe des Zaren für seine Minister, der König von Spanien schenkte seiner Mutter vor zwei Jahren einen weißen Auerochsen, und das letzte Weihnachtsgeschenk König Humberts für die Königin Margherita war ein prächtiger Neufundländer. Der Sultan schenkt zur Weihnachtszeit allen seinen europäischen Freunden eine große und prächtig verzierte Kiste mit den schönsten Süßigkeiten. Diese werden von des Sultans eigenem Zuckerbäcker in Konstantinopel zubereitet und in jede Kiste wird ein besonderes für den Empfänger geeignetes Geschenk gelegt. König Oskars Geschenke für seine Freunde sind immer sehr sorgfältig ausgewählt, und jede Weihnachtsgabe ist von einem reizend geschriebenen Brief und einigen passenden Versen begleitet.

Hunyadi János

(Saxlehner's Bitterquelle)

Von der ärztlichen Welt wegen der sicheren, angenehmen und gleichmässigen, unschädlichen Wirkungsweise anempfohlen. Vorzüglich bei habitueller und gelegentlicher Verstopfung, Congestionen, Verdauungsstörungen, Fett-leibigkeit, Leberleiden, Anlage zu Gicht etc. (202)

Nur echt, wenn auf der Etiquette mit rothem Mittelfelde die Firma ersichtlich:

„Andreas Saxlehner“.

Erhältlich in den Apotheken, Droguenhandlungen und allen Mineralwasserdepôts.

aus und steckt sie ins Knopfloch. Gerüstet zur Uttade ist er.

Jeden Augenblick muß das Signal zur Einfahrt ertönen. Der Sagenstrang läuft eine Strecke neben der zum Bahnhof führenden Chaussee her.

August sieht voller Erwartung am Koupefenster. „Herr des Himmels, i — Gott ... bewahr mich, das ... das ... ach, es ist ja rein unmöglich, jene dort?“ Er bricht in ein schallendes Gelächter aus, so daß ihn die Mitreisenden beinahe für übergeknapppt halten müssen. Die dort angewandelt kommt, außer Alhem, hinter sich zwei feiste Wölfe, das Erkennungszeichen: die rote Nase, mit freiem Arm weit von sich abgestreckt tragend, das soll sie sein? —

„Warned, alter Junge, Du mußt aushelfen, das giebt einen Hauptpaß!“

Der Zug fährt ein. August hat ihn schon erblickt, seinen treuen Freund, der alle um eines halben Hauptes Länge überragt.

Blitzschnell ist er aus dem Zuge. „Du, alter Freund, halt mir mal die Nase und gieb auf mein Kleinfächchen Obacht, aber warte hier am Fleck. Ich muß mich schleunigst zum Telegraphenbureau, es duldet keinen Aufschub, ich kläre Dich nachher auf.“ Er stürzt davon wie ein gehektes Wild. Im Telegraphenbureau bleibt er im Vorraum am Fenster stehen — famos, er kann den ganzen Perron übersehen.

Noch ist sie nicht da, soll ihr auch wohl sauer werden in dem Alter, mit der Korpulenz und mit zwei feist n Wölfen hinter sich.

Freund Warned hat die Nase ins Knopfloch plazirt. Das Kleinfächchen steht vor ihm. Er sieht dem sich langsam in Bewegung setzenden Zuge nach.

„Verzeih mir, mein Lieber, Süßer, ach Gott, ich habe mich verspätet“, feuchts da mit einmal an sein Ohr.

Gelassen dreht er sich um. Warned ist als höflicher Mensch bekannt, das bringt schon sein Veruf und der Verkehr mit dem Publikum mit sich.

„Sie irren sich wohl, meine Gnädigste?“ er verbeugt sich höflich.

„Nein — nein“, tönt es flötend von den weissen Lippen, „unser Erkennungszeichen, die rote Nase, ach täusche mich doch nicht länger, Du bist's ja.“ Sie strengt sich unendlich an, erreicht, sich auf die Zehenspitzen hebend, Freund Warneds Lippen und küßt und umarmt ihn zärtlichst.

Na zum Donnerwetter, das geht ihm denn doch über den Spaß, mit einem Ruck hat er sich befreit. „Sind Sie denn verrückt, Sie — Sie — alte Schwachtel, was wollen Sie denn von mir, ich kann doch wohl eine rote Nase tragen, oder haben Sie etwas dagegen?“ Dann wendet er sich und eilt schnurstracks aufs Telegraphenbureau zu, hinter ihm tönt's pufend und ächzend „belogen —, betrogen!“

Freund August kann sich noch immer nicht erholen, er laßt, daß er Gefahr läuft zu erkranken.

Warned steht und wickelt sich die Lippen. „Ach psui — psui —, Donnerwetter, von der Allen einen Kuß —“

„Komm Freundchen, den Kuß wollen wir in der nächst gelegenen Kneipe mit einem guten Glase Wein herunter spülen und den glücklichen Ausgang der ganzen Sache begießen, denn wisse, ich hatte auf eine Heirats-annonce geantwortet, aber ich gebe Dir die Versicherung, ich thue es nie wieder!“ —

„Siehst Du, alter Sohn“, sagte er zu Franz, „wer nicht wagt, der nicht gewinnt, ha, ha, paß mal auf,

„Siehst Du, alter Sohn“, sagte er zu Franz, „wer nicht wagt, der nicht gewinnt, ha, ha, paß mal auf,

handeln; sie links liegen zu lassen und wenn sie gleich vor aller Augen kaputt gingen. Das bedeutete es!

Annemaries Thränenstrom hörte auf zu fließen, so entsetzt war sie über Anton's Miene. Aber freilich, es war ja genug des Unheils gekommen, um einen Menschen außer Rand und Band zu bringen, und alles durch sie. Es war kein Wunder, wenn er schließlich auch sie verwarf, wenn er es bereute, sich so fürchterlich mit ihr aufgelassen zu haben. D, es war ja schrecklich, schrecklich. Gestern waren sie noch vergnügt gewesen, und jetzt...

„Anton, lieber Anton“, sagte sie flehend, „komm, nimm Dich zusammen. Wir wollen nicht so verzweifeln. Wir wollen überlegen, was wir anfangen, was wir thun wollen...“

„Thun? Anfangen? Komm mir doch mit so was nicht“, murmelte er. „Ich bin fuchsteufelswild, das ist mir Arbeit genug. Schau, daß Du was zu essen fertig bringst, verhungern will ich vorherhand noch nicht.“

„Was magst denn?“ fragte Annemarie verblüht. „Was? Sabaha! Da muß ich lachen. Was mag ein gebrochener Schneider? Bring mir einen Hefschlegel, oder einen Fasan, oder einen feinen Nierenbraten mit Semmelknödel...“

„Aber Anton...“
„Über — Erbärmel mit Salz, wie's beliebt.“ schloß Anton mit ironischem Lachen, während er sich der ganzen Länge nach auf das wacklige Sopha warf und sich eine Pfeife anzündete.

„Ich werd' Speckknödel mit Weißkraut machen. Das ist so gut wie ein Fasan, denk' ich mir. Und Du wirst daheim bei Deiner Mutter auch nicht alle Tag' Hefschlegel und Fasane gepöckelt haben.“ sagte Annemarie schimpflich, während sie zur Thür hinausging und sie tüchtig zuweilerte.

Als sie nach einer Weile wieder hereinkam, las Anton in einem Kalender und lachte sie vergnügt an. „Na, sei wieder gut, Alte!“ sagte er und streckte ihr die Hand hin; das behagliche Liegen hatte seine Laune bedeutend gebessert.

Annemarie war froh, daß sich die ersten Wolken an ihrem Egehimmel so schnell verzogen, und schlug herzlich ein.

„Weißt Du, Annemarie“, sagte Anton, nachdem er den Speckknödel trotz seines Kummers die Ehre angethan, sechs von ihnen aufzueffen, „weißt Du, was ich mir vorgenommen habe? Ich kümmere mich um keinen Menschen mehr. Weder um meine Freunde, von denen sich keiner hat sehen lassen, noch um meine Angehörigen, die nicht einmal jetzt, wo mich das Unglück getroffen hat, zu mir sehen, noch um die Bergauer überhaupt. Ich pfeif auf die ganze Bagage. Ich bin ein ehelicher, anständiger Mensch und habe nichts Unrechtes gethan; denn daß ich Dich geheiratet habe, ist doch kein Verbrechen. Und daß man mich falsch im Verdacht gehabt und eingesperrt hat, ist doch auch nicht meine Schuld, dächte ich. Wenn man mich und Dich aber trotzdem dafür büßen lassen will, dann scheeren wir uns einen Pfefferling drum und lachen das ganze Gefindel aus. Gab' ich nicht recht?“

„Ja, das schon“, sagte Annemarie zögernd, „aber —“

wenn kein Mensch mehr mit uns etwas zu thun haben will, wenn wir keine Arbeit mehr kriegen — was fangen wir dann an? Wir haben doch nicht nichts zu thun. Und unsere paar Groschen werden doch auch...“

„Ja, ja, ja!“ Anton klopfte ärgerlich auf den Tisch und wandte sich verstimmt ab. Wozu das Lamentieren, wenn er getödtet war. Wozu ihn auf's neue reizen und aufregen, wenn er sich kaum beruhigt hatte. Sie sollte doch froh sein, wenn er es leicht trug und nicht noch bohren. Das mußte sie sich abgewöhnen, die Annemarie.

„Von Nichtsthun ist überhaupt keine Rede“, begann er wieder, nachdem er sich durch einen Blick in Annemaries Gesicht überzeugt hatte, daß sie ganz Aufmerksamkeit war. „Ich habe im Gegentheil Allerlei vor. Du weißt wohl gar nicht, daß ich Taubenliebhaber bin? Was sagst Du? Du bist sie auch gern?“

„O Annemarie! Annet! Bist Du aber noch ein Rindstopf! Taubenliebhaber heißt so viel wie Taubenzüchter. Ich werde italienische Tauben — es giebt da eine Sorte, die ist so dick, und wenn ich eine von den Dachkammern als Schlag einrichte, dann sollst Du einmal was erleben!“ Anton Kraps, der vermuthliche Abkömmling derer von, zu und auf Krapsau, suchte siegesicher mit dem Arm und war ganz Feuer und Flamme für seinen Plan, während seine plebejische Annemarie stumpfen Geistes darüber nachsann, wie viel diese Viehhaberei und Züchterei wohl einbringen würde.

„Wie gesagt, ich habe keine Angst, daß wir uns langweilen werden, wenn ich auch in kein Wirthshaus mehr gehe und nicht mehr Tarock spiele.“ Da schau hin, Annemarie“, unterbrach sich Anton plötzlich und winkte seiner Frau mit den Augen zu, sie solle nach dem Fenster sehen. Ein häßliches Gesicht presste sich von draußen seit an das Glas und musterte ungenüht Stube und Bewohner.

„Wer ist denn das?“ fragte Anton, leise lachend. „Einer von droben, vom Sanatorium“, antwortete Annemarie ebenso.

„Was? Von dort untersteht sich noch einer —? Ich schlag ihm ja gleich die Nase ein, dem unverschämten Kerl!“ schrie Anton erobert, indem er aufsprang und nach dem Fenster eilte. Die wollten sich wohl noch lustig machen, nachdem sie ihn so lauter in das Unglück und Pech hineingeritten haben durch ihre verlogene Angeberei. Was hatte denn der Kerl da draußen so zu lachen und zu nicken. Himmel-donnerwetter!

„Laf ihn doch, es ist ja einer von den Kranken; er spaziert oft vorbei“, flüsterte Annemarie, aber Anton riß trotzdem das Fenster auf und glockte den Neugierigen drohend an.

„Guten Tag, guten Tag“, nickte dieser lächelnd und zog höflich seinen Hut.

„Sie wünschen, Herr?“ fragte Anton und starrte unverfänglich in das seine, von einem kurz geschlittenen Bolbart umrahmte Gesicht des elegant gekleideten Fremden.

„Sie sind der, der eingesperrt wurde wegen... wegen des Scherzes mit dem Knüttel?“ Ein fröhliches Lachen begleitete die Frage, wodurch Anton's Zorn nicht gemindert wurde.

„Ja, der bin ich. Und dem Doktor Höberle können Sie sagen, er soll sich ein andermal besinnen, ehe er unschuldige Leute bezichtigt.“ Anton wollte das Fenster zuwerfen, aber der Fremde verhinderte es, indem er seinen Arm dazwischen schob.

„Ist das die Frau?“ fragte er, auf Annemarie deutend.

„Was für eine Frau?“

„Nun —“ wieder begleitete ein heiteres Lachen die Worte — die „die Briefe geschrieben haben soll.“

„Ja, das ist es. Was soll die Fragerei?“

„D, es interessiert mich, verehrter Herr, es amüsert mich. Glauben Sie, daß der dramatische Autor kein Interesse für die darstellenden, in seinem Werk auftretenden Künstler hat?“

„Ich verstehe nicht, was Sie da zusammenreden“, brummte Anton ärgert.

„Nicht? Sabaha! Das ist schade, denn es liegt Humor in meinen Worten: ein so feiner, spitzfindiger Humor, daß man ihn als spafsvorreich bezeichnen könnte. Also das ist die Frau?! Und das ist der Mann! Beide vollkommen gesunde Leute, geistig absolut intakt. Es ist zum Todtlachen. Ich könnte spielen. Guten Tag, meine Herrschaften! Es war mir ein außerordentliches Vergnügen.“ Der Fremde lästete wieder verbindlich seinen Hut, nickte, lächelte und trat vom Fenster zurück.

Anton hielt ihn zurück, indem er ihm ein: „Se, Sie, Herr!“ nachrief. Er wollte vor Annemarie nicht den Kürzeren stehen und es dem Schwärzer noch ordentlich zeigen.

„Womit kann ich Ihnen noch dienen“, fragte der Draußenstehende, indem er freudestrahlend zurückkehrte und sich wieder ins Fenster legte.

„Ich wollt' Ihnen bloß noch sagen, daß es nicht sein ist, die Welt auszulachen! Leute, die unschuldig in Verdacht sind. Sie glauben es vielleicht nicht, aber der Teufel soll mich fückelweis holen, Herr! Nicht gesund soll ich mein ganzes Leben sein!“ Anton erhob bei diesen Worten seine Stimme immer mehr und schlug dazu bekräftigend auf das Fensterbrett.

„Nöflich!“ sagte der Fremde. „Einzig! Darf ich fragen, was Sie damit meinen, wenn Sie sagen, ich werde es vielleicht nicht glauben? Was werde ich nicht glauben? Sie haben es in Ihrem schönen Eifer vergerissen zu erwähnen.“

„Na halt, daß ich unschuldig bin, daß ich den Doktor Hartlieb nicht geschlagen habe“, stotterte Anton. Die sonderbare Liebenswürdigkeit des Herrn verwirrte ihn.

Der brach in helles Lachen aus.

„Ach so“, rief er freudestrahlend, „das meinen Sie. Ich werde nicht glauben, daß Sie den Doktor nicht geschlagen haben, respektive ich werde glauben, daß Sie den Doktor geschlagen haben. Ausgezeichnet! Aber, theures Lebewesen, Sie können beruhigt sein, Ich sehe Sie im strahlenden Lichte der Unschuld, rein wie eine weißgewaschene Jungfrau. Sie und die Frau Gemalin.“

(Fortsetzung folgt.)

Weihnachten.

Weihnachten! Welch einen Zauber enthält dies Wort für ein deutsches Gemüth. Vor dem vereinsamten Greise steigen die Tage der Stille heran und grüßen ihn mit der Erinnerung seliger Freude. Im Familienkreise empfindet man nie so reich das Glück zu lieben und geliebt zu sein, als wenn der brennende Christbaum seinen hellen Glanz über die Weihnachtsfeierlichkeit breitet und wieviel Zauber spannt sich um die Geheimnisse des Christfestes in den abnungsvollen Kinderjahren, deren Wünschen und Hoffen am heiligen Abend sich herrlich erfüllt. Weihnachten! Was bedeutet dies Wort für die Armen, die in dieser Zeit mehr Liebe erfahren, als sonst oft das ganze Jahr! Und wiederum, wie denkt mancher Geschäftsmann, mancher Besitzer an Weihnachten mit Sorgen und Seufzen! Er kann sich dem Zwange nicht entziehen, den die Volkssitte ausübt. Zu Weihnachten erwartet jedes Menschenkind seinen heiligen Christ, wie man in manchen deutlichen Sätzen die Weihnachtsade nennt. Siehe da in des Volkes Sprache sind auch die Worte, die alle Weihnachtsfreunden und alle Giebespenden herkommen. Daß Gott der Welt in Jesu Christo die große Weihnachtsgabe beschert hat, daher stammen die Weihnachtsgaben, die heute die Liebe der Menschen darreicht. An dem Licht, das über den Heiligen von Bethlehem aufgegangen ist, haben sich die Lichter unserer Christbäume entzündet. Und der Mensch kennt erst die echte, unverleerbare Weihnachtsfreude, welcher den Zusammenhang zwischen jener ersten Weihnachtsfeier und Gabe und unserer Weihnachtsfreude begriffen und erlebt hat. Wenn das Gesagte der Jung und Herzen: Das ewige Licht geht da herein, Giebt der Welt ein'n neuen Schein. Es leuchtet wohl mitten in der Nacht Und uns des Lichtes Kinder macht.

Taschen - Fahrplan.

In die Innenseite des Deckels der Taschenmappe zu legen.

Fahrplan.	
Aus Bromberg nach	
Klein	5.17 8.45 11.03 2.31 7.17 12.12
Thorn	5.16 8.44 11.02 2.30 7.16 12.11
Birchba	5.15 8.43 11.01 2.29 7.15 12.10
Grades	5.14 8.42 11.00 2.28 7.14 12.09
Passer	5.13 8.41 10.59 2.27 7.13 12.08
Calles	5.12 8.40 10.58 2.26 7.12 12.07
Elia	5.11 8.39 10.57 2.25 7.11 12.06
In Bromberg von	
Klein	4.59 8.06 1.28 4.00 7.55 10.03 12.14
Thorn	4.58 8.05 1.27 3.59 7.54 10.02 12.13
Birchba	4.57 8.04 1.26 3.58 7.53 10.01 12.12
Grades	4.56 8.03 1.25 3.57 7.52 10.00 12.11
Passer	4.55 8.02 1.24 3.56 7.51 9.59 12.10
Calles	4.54 8.01 1.23 3.55 7.50 9.58 12.09
Elia	4.53 7.59 1.22 3.54 7.49 9.57 12.08
Von 6 Abende — 5.11 Uhr und Minut, unterst.	

Ausführliche Fahrpläne siehe „Ostdeutsches Kurdbuch“. Dasselbe ist käuflich bei sämtlichen Fahrkarten-Ausgabestellen und den Bahnbüchselläden. In Bromberg in der Gruenauerschen Buchdruckerei Otto Grunwald, Wilhelmstraße 20, Mittlerer Buchhandlung (A. Fromm) Bräuerstraße, bei E. Bede, Bärenstraße 8, G. U. Schmidt, Danzigerstraße 1, W. Johannes Buchhandlung (G. Schroeter), Danzigerstraße 14, E. Hecht, Danzigerstraße 9 u. Steinbrück u. Malca binsh, Bahnhofstraße 97.

Barzellierungs-Anzeige.

Zum weiteren Verkauf von Landparzellen in beliebiger Größe sowie Gebäuden u. Inventar von meinem Gute 416

Berghof

habe ich einen Verkaufstermin auf Freitag, d. 27. Dezember er. von vormittags 10 Uhr ab anberaumt, wozu ich Käufer mit dem Bemerkten einlade, daß die Bedingungen günstig gestellt werden und Restausgaben auf längere Zeit fest eingetragen werden

Louis Kronheim.

Ansiedelungsbureau für Westpreußen und Posen.

Anfertigung von Damen- u. Kindergarderobe

Inch. u. Nesterhandlung Katharina Morres, Hohestraße 8. 25 Bromberger

Ansichtskarten!

schön sortirt mit „Herz. Gl. zum neuen Jahre“ und Namensunterdruck für 1 Mark bei C. Junga, Bahnhofstraße 75.

Bettfedern

w. sauber ger. u. auf Wunsch abgeholt. Geschw. Albrecht, 71 Kaiserstr. 7 neben der Post.

Ein wahrer Schatz
für alle durch jugendliche Verirrungen Erkrankte ist das bestimmte Werk:
Dr. Retau's Selbstbewahrung
St. Andr. Mit 27 Abbild. Preis 8 Mark. Leses jeder, der an Leiden, Taubheit, Laster, dummheit, ihre Wiederherstellung. Zu beziehen durch das Verlags-Magazin in Leipzig, Neumarkt 21, lang.

Ba. Oberhiesl. Steinkohlen

offerirt (208) Max Rosenthal, Expedieur, Nr. 4. Theaterplatz Nr. 4.

Wie Dr. med. Haß dom Asthma

sich selbst u. viele hundert Patienten heilte, lebet unentgelt. bef. Schrift. Contag & Co., Leipzig.

Linoleum Whisky

schmeckt kalt genossen ca. wie französ. Cognac und giebt mit 1/4 Theil zu 1/4 Th. siedend Wasser vorzüglich Punsch, hochfein, Originalflasche Mk. 2.—, halbe Fl. Mk. 1.10, sowie den berühmten sehr alten Kornbranntwein

Magerfleisch.

Marke gegr. 1734 pr. Originalkrug Mk. 1.—, per Liter Mk. 1.70 empfehlen: Carl Freitag, Bärenstr. 7, J. J. Goedel, Friedrichstr. 35, Robert Loewenberg, Friedrichstr., Emil Mazur, Danzigerstr., Paul Wedel, Elisabethstr. 27, Paul Lotz, Danzigerstr. 38, Mittel- und Schleinitzstr.-Ecke, Arthur Lotz, Wilhelm- und Gammstrassen-Ecke. (84)

Versuchen Sie einmal eine Büchse des nahrhaften und wohlschmeckenden von Fouten's Cacao

Die Erfahrung hat gelehrt, daß diese Marke unübertroffen ist als tägliches Getränk für den Frühstückszeit. 1/2 Kilo genügt für 100 Tassen.

„Sehr nahrhaft und für Kranke sehr zuträglich ist der Zucker“

(Professor Dr. Ernst von Leyden, Ges. Medizinalrath in Berlin. „Handbuch der Ernährungstherapie und Diätetik“, S. 242).

BÉNÉDICTINE

DER BESTE ALLER LIQUEURE. Man achte immer darauf, dass sich an Fusse jeder Flasche die viereckige Etiquette mit der folgenden Unterschrift des Generaldirektors befinde.

Salon-Isse-Brikets
liefert zu ermäßigten Preisen August Appelt, Bromberg. Alleiniger Vertreter der Bergbau-A.-G. Isse. Wiederverkäufer und größere Konsumenten erhalten Erbsenpreise. (106)

Als passende Weihnachtsgeschenke empfehle

Victoria-Nähmaschinen sowie Nähmaschinen anderer erstklassiger Fabrikate.

Regina-Waschmaschinen Germania-Wringer Geldschranke Fahrräder

nur erstklassige Marken zu günstigen Preisen und Zahlungsbedingungen, W. Oklitz, Mechaniker, Bromberg, Friedrichsplatz 14. Aeltestes u. grösstes Fahrradgeschäft am Platze. Reparaturwerkstatt mit elektr. Kraftbetrieb.

Neujahrs-Gratulationskarten

grosse Auswahl neue Muster empfiehlt Gruenauersche Buchdruckerei Otto Grunwald.

Bei Alten, schmerzhaften Fussleiden

(offenen Füßen, eiternden Wunden etc.) hat sich das Selbst Universal-Heilmittel, bestehend aus Salbe, Gaze, Blutreinigungsmittel (Preis komplett Mk. 2.50) vorzüglich bewährt. Schmerzen verschwinden sofort. Unternehmungskosten laufen fortwährend ein. Das Universal-Heilmittel, vermischt mit 4 goldenen Weizenblättern, ist nicht nur allein zu beziehen durch die Selbst Apotheke, Oesterhofen (München), Selbst Universal-Heilmittel, Gaze und Blutreinigungsmittel sind bestellbar gefällig.

Neuer Motor „Benz“

für Gas, Benzin u. Benzol von 1/3 Pferdekräften. Nächste Anordnungen. Grgründet 1882. Generator - Gasmotor „Benz“ von 4 Pferdekräften an. Betriebskosten per HP. u. Std. 3 Pfg. bei gr. Anlag. bed. billiger. Bereits 5400 Motore mit 27 000 HP. abgeliefert. In eigst. Inter. verl. m. Prosp.

Benz & Co., Rheinische Gasmotoren-Fabrik A.-G.

Mannheim (Baden). (246)

HANS HOTTENROTH, General-Agent, Hamburg.

Die Wortmarke **Bénédictine** ist in Deutschland geschützt. Selbst alle ähnlichen, zu Verwechslungen führenden, unterstehen dem Gesetze. In Bromberg zu haben bei: Ad. Eberle, Weinhandlung, Friedrichsplatz; (83) Emil Mazur, Danzigerstr. 164.

Bethesda,
Mutterhaus für Schwere
vom roten Kreuz in Gneisen,
bietet Jungfrauen und Wittwen
von guter Erziehung unentgeltl.
gründl. Ausbildung in d. Kranken-
pflege, Heimat u. geicherte Lebens-
stellung mit Pensionberechtigung.
Aufsicht. Pensionärinnen für zeitl.
Kursus-Aufnahme. Auskünfte b.
D b e r i n Fräulein Dyckerhoff, Fr.
Superintendent Kaulbach und die
Vorl. des Vaterl. Frauen-Zweig-
vereins, Fr. Mittm. Kleckebusch.

Erstes literar. Bureau
für die Provinz Posen
von
Max Franzkowski,
Bromberg, Danzigerstr. 156,
empfiehlt sich zur Anfertigung
von
Festschriften, Festzeitungen,
Katalogen, Tafelbüchern,
sowie jeder Dichtung ernstlich
und heiteren Genres.

Übernahme des ganzen
literar. Fachprogramms
bei Tagungen und General-
Versammlungen.
Ausarbeiten v. Referaten
u. Artikeln jed. Inhalts,
kurz aller ins Fach schlagenden
Arbeiten. Vermittelung an
die Tagespresse.
Sprechstunden nachm. 2-6 Uhr.
Wähiges Honorar!

O. Reeck, Boiestr. 9
empfiehlt sich zur Anfertigung
einfacher sowie eleganter
Damen- u. Kindergarderoben
unter Garantie des Gütigens,
auch ohne Anprobe.
Anmeldung neuer Schülerinnen
nehme jederzeit entgegen. (77)

250 Kuppenwagen
reizende Muster aller
Größen sollen für jeden
annehmbar. Preis aus-
verkauft werden.
O. Lehning,
Kornmarktstraße Nr. 2.

Blickfunke.
Experimentierkasten f. Knaben,
lehrreiches Weihnachtsgeschenk.
Glocken, Elemente, Drähte,
Induktionsapparate,
Röntgenapparate, Miniatur-
Glühlampen,
wie alle electrotechn. Artikel.
Ernst Schmidt,
Bahnhofstraße 93.

Zum Aufpolstern von
u. Matratzen, sowie 3. Anfertigung
neuer Polsterfächer empf. sich
G. Gehrke, Bahnhofstr. 66.

Hochstehende Kanariensänger
m. d. edelst. Gesangstour,
versendet streng reell geg.
Nach u. Garant. d. Wertes
u. gesund. Ankauf zu 8, 10,
12, 15, 20-30 Mk. auf 8 Tgl.
Probepost. Kräftige, gesunde
Zuchtweibchen,
Stück 2 Mk. Preisliste gratis.
Grühl's Kanariensänger, Kötzschenbroda.

Puppenzubehörcapeten
bei Schleising, Danzigerstr. 150.

Neue Entdeckung.
Von vielen Aerzten und
Spezialisten auswärmste
empfohlen gegen
**Hautausschläge
und Flechten**
sowie gegen aufgesprungene
Hände, alles

**Haar- und
Bartkrankheiten**
wirkt in allen Fällen
unter Garantie „Ober-
meyer's Herbasäse“.
U. A. schreibt Herr
Dr. med. H. in D. Spezialist
für Hautleiden, unterm 20. Mai 1901
(notariell beglaubigt):
„Obermeyer's Herba-
seife ist von mir in
vielen Fällen v. Haut-
ausschlägen zur An-
wendung gekommen
und war der Erfolg“
„geradezu überraschend“
Dr. G. in L. schreibt
(7. 10. 01):
„Mit Obermeyer's
Herba-Seife habe ich
recht gute Erfolge bei
chronischem, beson-
ders trockenem Exzem
erzielt.“ (123)
Bestandtheile: 90%
Seife, 2% Salbei, 3%
Arnica, 15% arabisches
Wasserbecherkraut, 3,5%
Harnkraut.
Zu haben per Stück
Mk. 1,25 in Apotheken
und Drogerien oder durch
den Fabrikanten
J. Gloth, Hanau a. Main.
Auch zu haben bei Carl
Grosse Nchl. Brückenstr. 5.

Das beste Weihnachtsgeschenk
ist eine gute
Nähmaschine!
Hatte stets größte Auswahl verschiedener Systeme wie:
Singer, Ringschiffchen, Bobbin, V.S.3 u. A.,
welche an Leistungsfähigkeit und geräuschlosem Gang
unterteilt sind.
Im Interesse eines jeden Käufers liegt es, mein Lager
zu besichtigen, bevor er seinen Bedarf deckt.
Günstigste Zahlungen, bei Barzahlung. Rabatt
Kostenvoller Unterricht auch in der modernen Nähmethode.
Auf Weihnachtseinkäufe 5% Extra-Rabatt!!
Germania - Haus
Jub. S. Linsky, Friedrichstraße 35.
Fahrräder, Wasch- und Wring-Maschinen gebe zu
niedrigsten Preisen ab.

**Elegante Hochzeits-
Büste
- Kaufe
- Begleit**
Equipagen
ferner Leichenwagen jeder Art
sowie offene und geschlossene Wagen zu Reisezwecken
Telephon 116. empfiehlt Telephon 116.
F. Wodtke, Luxus-Reisefuhrgeschäft,
Expedition, Möbeltransport, Brennmaterialien-Handlung.
Hauptgeschäft: Danzigerstr. 151/152. Zweiggeschäft: Kioninstr. 12.

**Passende
Weihnachts-Geschenke**
in großer Auswahl
empfiehlt
Rudolph Cohn, Eisenhandlung,
Friedrichstraße 15. (102)

Optisches Spezialgeschäft Oscar Meyer,
Bromberg, Friedrichstraße 54,
gegenüber Rosenthal.
Nachmännliches Anpassen
von Augengläsern und Anfertigung
von Brillen und Klemmern unter
Verwendung der besten, lichtdurch-
lässigsten Mathesoner Gläser. Großes
Lager aller optischer Instrumente
und Artikel zur Krankenpflege.

**Das
Berliner Adressbuch
für 1902**
ist erschienen und liegt zu gefälliger Einsicht in
unserer Geschäftsstelle aus.
Verlag der Ostdeutschen Presse.

Gummi-
Tischdecken,
Tischläufer,
Wandschoner,
Spindborden,
Wachstuche,
Hosenträger,
Gummipuppen,
Bälle, Kämmen,
Schürzen,
Wringmaschinen,
Reisekissen,
Gummiwäsche,
Zahlteiler.
Grösste Auswahl. Nur beste Qualität.
Ernst Schmidt, Bahnhofstrasse 93,
260) **Gummi-Special-Geschäft.**

**Lanolin-
Seife mit dem Pfeilring.**
Eine Fettseife ersten Ranges.
Rein, mild, neutral. Lanolinfabrik
Preis 25 Pfg. Martinikenfelde.
Auch bei Lanolin-Toilette-Cream.
Lanolin sachte man auf die Marke
Pfeilring. MARKE PFEILRING.

Schonung der Dejen und Kochherde!
Dampfmaschinen-Preßtorf,
Heizkraft gleich mittelguten Steinkohlen, haben abzugeben
Rostoki-Torf-Werke.
Alleinverkauf Max Rosenthal, Expedieur, Bromberg, Theaterplatz 4.

Kirchner & Co., A.-G.,
Leipzig-Sellerhausen.
Grösste Spezialfabrik von
Sägewerksmaschinen
und
Holzbearbeitungsmaschinen.
Über 700000 Maschinen geliefert, 63 höchste Auszeichnungen.
Filiale Bromberg: Ingenieur Georg
Schmidt, Wilhelmstr. 14.
Paris 1900: Höchste Auszeichnung „Grand Prix“.

Ausverkauf!
Wegen Raumangel stelle ich meine großen Möbelvorräthe
zu sehr billigen Preisen zum Ausverkauf.
Mein Geschäft befindet sich jetzt **Bahnhofstraße Nr. 5.**
Es bietet sich günstige Gelegenheit zum Einkauf von (332)
Bräutausstattungen.
Damen- u. Herren-Schreibtische, Bücherschränke, Buffets, Serviertische,
achtckige Salontische, Sopha- u. Ausziehtische, eleg. Plüsch-Garnituren,
altdeutsche Sophas, Bettstellen in Aufbaum, Eiche u. Birke, Waschtische
mit Marmor-Aufsatz, Kleiderschränke, Wäschspinde, Stühle etc.
Teppiche in Courmay-Velvet, Axminster, Smyrna, Portieren, Divandecken,
Tischdecken, englische Tisch-Gardinen, gefaltete Stores, Bouleaux etc.
alles vorzügliche Qualitäten.
A. Schmeling, Möbelfabrik,
5. Bahnhofstraße 5.

Gültig für das Jahr 1902 **Gültig für das Jahr 1902**
Kalender
der
Ausnahmetage für offene Verkaufsstellen.
Gültig für das Jahr 1902.
Enthält ein übersichtliches Verzeichniss derjenigen
Tage, an welchen der gesetzliche Ladenschluss bezw.
die Ruhezeit der Angestellten in den offenen Ver-
kaufsstellen Brombergs polizeilich aufgehoben wird.
Wichtig für jeden Geschäftsmann in Bromberg!
Preis nur 20 Pfennig.
Auf Carton aufgezogen zum Anhängen 50 Pfg.
Zu beziehen ausschliesslich in der Geschäftsstelle
unserer Zeitung, Wilhelmstr. 20.
Gruenauersche Buchdruckerei
Otto Grunwald.
Preis 20 Pfennig

**Fahnen,
Reinecke, Hannover.**
Jeder Pferdebesitzer
kaufe nur unsere stets scharfen
Patent-H-Stollen
(Kronentritt unmöglich)
mit neugieriger
Fabrikmarke. L
Nachahmungen
weisen man zu-
rück, da die Vor-
züge d. H-Stollen
bedingt sind
durch eine beson-
dere Stahl-Art,
die nur wir verwenden.
Man verlange neuesten Illustr. Katalog.
Leonhardt & Co.
Berlin-Schöneberg.

+ Magerkeit. +
Schöne volle Körperformen durch
unser Orient-Kraftpulver. Preis-
gekrönt gold. Medaille Paris
1900 u. Hamburg 1901 in
6-8 Wochen bis 30 Pfd. Zunahme.
Streng reell, kein Schwindel.
Viele Dankschreiben. Nr. 15
Karton mit Gebrauchsanweisung
2 Mk. Postanweisung oder Nach-
nahme ergl. Porto. 96
**Hygienisches Institut
D. Franz Steiner & Co.**
Berlin 89, Königstr. 69.
In Braunkohlen-Britfels
Seifenberger Bez. bei 200 Ctr.
a 95 Pf. b 10 Ctr. a 1,05 Mk. Hof.
In Oberschlesien Steinkohlen.
Garant. gute Speisefarbstoffen
verkauft billigst. (83)
Fr. Wilke, Ehlenschanz 104

**Keinen Bruch
mehr!**
2000 Mark Belohnung
Demjenigen, welcher beim Gebrauch
meines Bruchbandes ohne Feder
— im Jahre 1901 mit 3 goldenen
Medaillen und 3 höchsten Aus-
zeichnungen „Kreuz von Verdienste“
bedrückt, nicht von seinem Bruch-
leiden vollständig geheilt wird.
Auf Anfrage Broschüre mit hun-
derten Dankschreiben gratis u. reco-
durch das Pharmaceutische Bureau
Valkenberg Solland Nr. 245.
Da Anstand — Doppelporto.
Für Deutschland: Ernst Muff,
Drogerie, Osnabrück Nr. 245.

**Königshütter
Würfel- u. Nußkohlen**
Britfels,
Aleinholz, Anthracitkohlen
offerieren in bekannt guter Qualität zu billigen Preisen. (350)
Schultz & Winnemer,
Bahnhofstraße 72.

Liebig's
Schafft sofort kräftige Bouillon.
Verbessert Suppen, Saucen, Gemüse, etc.
**Fleisch-
Extract.**

**Badepark - Madagay
Dresden**
**Weber's
Karlsbader
Kaffeegewürz**
ist die Krone aller Kaffee-
verbesserungsmittel.
Weltberühmt
als der feinste Kaffeezusatz.

**Die besten
Biere:**
Pilsener Bier
Nürnberger Bier
Culmbacher Bier
Königsberger Bier
Grätzer Bier
Hiesiges Bier
Engl. Porter
Engl. Pale Ale
Engl. Strong Ale etc.
Bezug Waggonweise,
daher Preise billigst.
Der General-Vertreter:
C. Bährisch Nachf.,
BROMBERG,
Friedrichstr. 8.

Zum Weihnachtsfeste
offeriere
**Rum,
Cognac,
Punsch,
Fruchtsäfte,
ff. Tafelkoffee**
in feinsten Qualität zu billigsten
Preisen. (110)
J. Spaete Nachfolger.
Bahnhofstraße 8.

Garantirt
reine **Südweine**
Malaga, Madeira,
Sherry, Portwein
in Flaschen (20
offeriert zu Originalpreisen
Paul Lotz, Bromberg,
Danzigerstrasse 38,
Mittel- u. Schleinitzstr.-Ecke

Zur Destillateure:
Ein Kasten versch. gut
abgelagert. Liqueurenzenzen
u. äth. Oele (104)
Danzigerstr. 156. Gartenhaus I.

Freunden eines wirklich
guten und sehr wohlbe-
kannnten u. erprobten
weines empfehle garantirt
unverfälschten
1899er Rothwein.
Der. Kohl. in Fässern u. 30 Tr.
58 Pfg. per Liter
u. in Fässern 12 Fl. an 60 Pfg.
p. Fl. u. ca. 25 Tr. Inhalt einchl.
Gr. Probe u. Preisl. unfont.
Zahlreiche Anerkennungen.
Carl Th. Ohmen,
Coblentz a. Rheln 319
Weinbergbesitzer u. Weinbdl.

**Feinstes
Thür. Pflanzen-Mus,**
als Broddelag wegen seiner an-
erkannt vorzüglichen Beschaffen-
heit ein allseitig viel begehrtes
Nahrungsmittel:
Emaill. Eimer ca. 25 Pfd. 4,50 Mk.
Blech-Eimer „ 25 „ 3,75 „
Post-Dose „ 10 „ 2,- „
bei Abnahme in 1-3 Centner-
fässern B. f. N. per Ctr. 14-17 Mk.
je nach Quantum (93
alles ab Magdeburg gegen Nachn.
Albin Rehm, Conservenfabrik
Magdeburg, Regierungstr. 23.

Chartoffeln mag. bonum
ist in ausgereift. vorz. Qualität
1/4 Ctr. zur Probe a 40 Pf. fr. Haus,
1 Ctr. a 1,60, 10 Ctr. 15 Mk.
A. Bungeoth, Gutsbes., Gr. Gartlerstr.

**Landwirtschaftlicher
Ein- und Verkaufsberein**
Bromberg, Löffelstr. 3.
Verantwortlich für den politischen
Theil **F. Gollasch,** für Botale,
Brodinzelles und Bunte Chronik
H. Singer, für das Feuilleton,
Konzerberichter, Literatur zc. **Carl
Bendisch,** für die Handelsnach-
richten, Anzeigen und Neffamen
L. Parchow, sämtl. in Bromberg.
Rotationsdruck und Verlag:
Gruenauersche Buchdruckerei
Otto Grunwald in Bromberg.